

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes nur allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schlus für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offen Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück gegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Der Deutsche Volkstag in Dresden.

Dresden, 9. Mai. Der heute hier abgehaltene Volkstag gestaltete sich zu einer großartigen erhebenden Kundgebung, welche leider unbegreiflicher Weise durch die behördliche Auflösung ein vorzeitiges Ende fand. Es war aber bereits alles von den Rednern vorgebracht worden, was zu erwähnen nothwendig war. Auch die Entschliebung war gesichert, indem sie während der Versammlung zur einmüthigen Annahme gelangte. Zu diesem Parteitage hatten sich deutsche Männer aus allen Theilen Böhmens, sowie die Abgeordneten Wolf, Dürl, Rittel, Reiniger, Schmiedl, Fro und Walter, ferner die deutschen Reichstagsabgeordneten Zimmermann, Dr. Förster und Loze eingefunden. Der große Tivolisaal war dicht besetzt, gegen 2000 Personen waren anwesend. Da es den österreichischen Gästen verboten war, sprachen ausschließlich reichsdeutsche Redner. Abg. Zimmermann eröffnete namens der Deutsch-socialen Reformpartei im Königreich Sachsen die Versammlung und citierte die Worte des deutschen Kaisers über die deutsche Gemeinbürgerschaft. Er erwähnte der schweren Zeiten, welche dem deutschen Volke in Oesterreich durch die Sprachenverordnung auferlegt wurden und ersuchte die deutschen Reichstagsabgeordneten, den Vorgängen in Oesterreich ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Den alldeutschen Gedanken habe Kaiser Wilhelm am 18. Jänner 1896 zum Ausdruck gebracht. Diese kaiserlichen Worte müssen jeden Deutschen mit Stolz erfüllen und ihn anspornen, für seine Stammesgenossen einzutreten innerhalb und jenseits des Reiches. Redner bemerkt: Wir tagen in einem Bundesstaate, an dessen Spitze ein erlauchter Monarch steht, der zu den ersten Freunden und weisesten Berathern des deutschen Kaisers zählt, wir tagen unter dem Schutze eines Königs, der jederzeit eingetreten ist für deutsche Ehre, deutsche Wohlfahrt. Die heutige Versammlung soll trotz der Schwierigkeiten, welche bereitete wurden, das eine bekunden, daß wir in unserer nationalen Ueberzeugung nicht nachlassen, auch dann nicht, wenn uns Balken in den Weg gelegt werden. Heute zieht ein Geist durch die deutschen Gauen allüberall, in Deutschland und Oesterreich, wie zu jener Zeit, wo das schwarz-roth-goldene Banner entfaltet wurde. Redner gedenkt des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck und schließt mit Hochrufen auf den deutschen Kaiser, den König von Sachsen und den Fürsten Bismarck. (Lebhafte Beifall.)

Sodann wurde vom Abg. Zimmermann beantragt, an den deutschen Kaiser, den König von Sachsen und den Fürsten Bismarck Huldigungstelegramme abzusenden, was auch unter lebhaftem Beifall angenommen wurde.

Schriftleiter Welker (Dresden) hielt eine äußerst treffliche, von lebhaftem Beifall unterbrochene Rede. Er führte aus, daß es Pflicht jedes Deutschen sei, sich der

bedrängten Volksgenossen in Oesterreich anzunehmen. Es stehen die höchsten und heiligsten Gefühle der Volksgenossen auf dem Spiele, Millionen von Volksgenossen soll das Heiligste, was sie besitzen, die Sprache genommen werden, wir müssen uns geloben, sie zu unterstützen mit allen moralischen Mitteln, die unserem deutschen Volke in so hervorragender Weise zur Verfügung stehen. Man hat geglaubt, daß wir die Gegner beschimpfen werden, da bemerke ich, daß es nicht deutsche Art ist und war, sie zu beschimpfen, selbst wenn sie unsere Gegner sind, das haben wir nicht nothwendig, wir haben sachliche Gründe genug, um unseren eigenen Standpunkt vertreten zu können. Auf die historische Entwicklung der Sprachenverhältnisse in Oesterreich habe ich keinen Grund einzugehen, darauf kommt es auch nicht an, wir haben uns nur zu fragen, was will, was soll die Sprachenverordnung? Redner bespricht nun die österreichischen Verhältnisse und bemerkt, man kann wohl begreifen, daß die österreichische Regierung Concessionen macht, aber man kann nicht begreifen, daß man mit Concessionen für die anderen Nationen kommt, die geeignet sind, das deutsche Volk auf's Tiefste zu verletzen, mit Concessionen kommt, um das deutsche Sprachgebiet zu durchsetzen. Wir im Reiche haben auch einen Grund darauf zu sehen, da die slawische Hochflut eines schönen Tages auch über unsere Grenze springen kann, wir wollen dafür Sorge tragen, daß man sich auch im Deutschen Reiche mehr und mehr darüber klar werde, daß es sich um eine gemeinschaftliche Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes handelt und nicht nur um eine kleine Angelegenheit des deutsch-böhmischen Volksstammes. Es ist leider Gottes seit 1866 und seit 1870, seitdem wir im Reiche glücklich im Besitze der Einheit sind, so weit gekommen, daß sich die Deutschen im Reiche der Verpflichtung enthoben glauben, an die Volksgenossen drüben zu denken. Wir sind als Deutsche verantwortlich für jeden deutschen Stamm, für jede einzelne deutsche Gemeinde, welche den Tschechen in die Hände fällt. (Lebhafte Beifall.)

Die deutsche Frage ist weniger eine staatsrechtliche als eine Gemüths-, eine Gewissens-, eine Herzensfrage. Redner bespricht nun die Agitation des tschechischen Clerus in Oesterreich und bemerkt: Mit der Cultur können uns die Tschechen nicht schaden, wir sind als Deutsche viel zu erhaben, als daß uns um unsere Cultur zu bangen brauchte, wir wissen aber, daß mit der sprachlichen Zerfetzung auch die wirtschaftliche Zerfetzung verbunden ist. Das tschechische Volk arbeitet planmäßig daran, in Böhmen wieder den Wenzelsstaat aufzurichten und das ist eine Frage, die uns Deutsche im Reiche auch interessieren muß, weil sie eine Lebensfrage für uns werden kann. Wir brauchen uns auch nur in unseren Grenzpfählen umzusehen, wie steht es da mit der slawischen Bewegung? Sie

sehen in den ostpreussischen Provinzen, wie das Polenthum immer mehr und mehr um sich greift, wie die Polen anfangen, zu fordern. Wir können auch hier beobachten, daß thatsächlich das Polenthum in den Ostseeprovinzen fortschreitet. Bismarck hat das Polenvolk immer unter der Faust zu halten gewußt, unter Caprivi hat es sich aber erhoben und wir sehen, wie es direct zum Angriff auf uns übergieng und seit dieser Zeit datieren bei uns die Vorstöße des Polenthums. Auch bei uns ist es die höchste Zeit, daß wir uns im Reiche wehren und den lauten Ruf erschallen lassen zum Widerstande für alle Deutschen, daß, wenn sie deutsch sein wollen, sie entschieden auch deutsch sein müssen. Redner übergeht dann wieder auf die österreichischen Verhältnisse und sagt, die Herren Tschechen haben von uns viel gelernt, aber so alt wird das tschechische Volk gar nicht, daß es von uns alles lernen könnte. Es geht jetzt ein neuer Geist durch das deutsche Volk, es erheben sich alle Herzen und finden sich begeistert für den nationalen Gedanken und sollte das deutsche Volk darüber zugrunde gehen. Wir haben aber ein Recht, zu leben und auch die Verpflichtung, in die Welt hinauszurufen, daß wir gewillt sind, einig zusammenzustehen und daß wir gewillt sind Sorge zu tragen, daß bei uns im Reiche der Gedanke wieder lebendig werde, daß Jeder, der die deutsche Sprache spricht, von einer deutschen Mutter geboren ist, unser Freund und Bruder heiße, er möge wo immer wohnen. Ich glaube, wir können uns am heutigen Tage wohl auf's neue geloben, daß wir ein einig Volk von Brüdern sein wollen, in keiner Noth uns trennen und Gefahr. (Stürmische Heilrufe.)

Redner empfiehlt dann folgende Entschliebung: „Die heute im „Tivoli“ zu Dresden tagende, von 2000 Männern aus allen Gauen des ganzen deutschen Vaterlandes besuchte Versammlung spricht gegenüber den jüngsten Sprachenverordnungen in Oesterreich die schärfste Mißbilligung aus. Wir erblicken in diesen Verordnungen nicht nur eine Kränkung unserer theueren Volksgenossen in der Ostmark, die jederzeit mit Gut und Blut für die Sicherung ihres engeren Vaterlandes, für deutsche Cultur und die Ehre des deutschen Namens eingetreten sind, sondern vielmehr noch eine Demüthigung des ganzen deutschen Volkes. Wir halten es angesichts dieser jüngsten Vorstöße des Slawenthums gegen alten deutschen Beif für unsere heilige unabweißbare Pflicht, die untrennbare Zusammengehörigkeit aller Deutschen — — — auf's Neue feierlichst zu betonen und fordern daher das ganze deutsche Volk auf, den slawischen Gelüsten — — — entgegenzutreten; unsere österr. Volksgenossen bitten wir, den ihnen aufgezungenen Kampf aufzunehmen und ihn durchzuführen mit deutscher Rückichtslosigkeit bis zum endlichen Siege. Im Ringen für deut-

Marburg vor 100 Jahren.

Ein geschichtlicher Rückblick von Josef A. Keibitsch.
Als man 1797 schrieb, wie mag es wohl in unserem rebemungürtelten „Drau-Athen“ ausgesehen haben? Aus dem traumseligen Phäakenleben plötzlich durch unerwartete kriegerische Ereignisse aufgeschreckt, verlor man doch den angeborenen Humor nicht und der alte Muth, der sich in den Türkenkriegen und den Stürmen der Magyaren so oft bewährt hatte, erwachte aus dem Schlummer.

Der Franzmann hatte seinen unangenehmen Besuch abgestattet und als Andenken eine drückende Schuldenlast hinterlassen. Nicht genug an dem! Ein verheerender Brand, der im Straßhillschen Hause ausbrach, längs der Drau sämtliche Lederwerkstätten und Fleischbänke vernichtete und die ganze Viktringhofgasse einäscherte, brachte viele Familien auf den Bettelstab.

Troßdem zeigten die Marburger ihre Milde und Wohlthätigkeit bei fremdem Unglück. So wurden reiche Sammlungen für die ebenfalls durch Brandunglück verarmten Bewohner von Knittelfeld veranstaltet.

Der Stadt Marburg in Hessen konnte man sogar eine bedeutende Summe zur Herstellung der katholischen Kirche widmen.

Unermüßlich arbeitete der Bürgermeister Franz Josef Wimmer, um die drückende Last zu erleichtern. Wackerere deutsche Männer waren um ihn geschaart: der Rentmeister Franz Forstner, der Kreisphysikus von Pluska, der Advocat Maiold, der Stempelcommissär Josef Hartmann, der Oberchirurg Dr. Hoffmann und Andere.

Das behagliche Stilleben der früheren Jahre hatte einer energischen und aufregenden Thätigkeit Platz gemacht.

Viel zum Gedeihen der Stadt und zur Hebung der arbeitenden Bevölkerung trug wohl die in Marburg errichtete Militär-Monturscommission bei. Diese hatte anfangs alle aufgelassenen Kirchen und Klöster inne; die Allerheiligenkirche, die Aloisiuskirche, das Cölestinerinnenkloster und das Kloster der Minoriten; später blieb bloß eine Niederlage in der Aloisiuskirche zurück. Die Monturscommission beschäftigte über 800 Arbeiter, wovon der Mindestlohn täglich 1 fl. erhielt, ein für die damalige wohlfeile Zeit bedeutender Lohn. Insbesondere wurden die Lederer beschäftigt, so daß mancher 20 Gesellen halten konnte.

Ein Lichtblick in dem sonstigen Dunkel; denn die Feldfrüchte gediehen kaum und die Hornviehsuche richtete großen Schaden an, da gerade die Viehausfuhr in den Kriegszeitern erheblich war.

Im Jahre 1797 beschäftigten sich die Häuser Delaguin, Pighetti und Liebl mit Viehlieferungen in größerem Maßstabe.

Die Heulieferung des Regimentes Terzi begann am 11. Juni und brachte etwas Verdienst.

Freilich, zu sehen hatte Marburg in diesem Jahre genug. Durchzüge verschiedenartiger österreichischer Truppen, Transporte von Verwundeten vom Kriegsschauplatz, sogar das Ciulay'sche Freicorps kam durch Marburg.

Erst der Friede zu Campo Formio am 17. October 1797 ließ auch Marburg etwas aufathmen, und eine kurze Erholung nach dem hastenden Treiben that wohl.

Natürlich rechtfertigte „Drau-Athen“, wie Marburg von einem Dichter so schön genannt wurde, wieder seinen bewährten Namen und Kunst und Wissenschaft blühten wieder auf unter der treuwallenden deutschen Hand und

das kleine Theater im jetzt Nasko'schen Hause erschloß seine trauten Hallen der sinnerfreundenden Muse.

Heute, nach hundert Jahren, steht Marburg unter den Segnungen des Friedens herrlich da, geleitet von bewährten Händen und sieht einer glänzenden Zukunft entgegen.

Nur wie eine Sage klingt noch die Noth des Jahres 1797 in das fast großstädtische Treiben hinein.

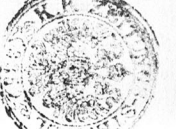
(Non plus ultra.) Mutter und Tochter in einem Fahrradgeschäft: „Ihre Räder sind also wirklich gut?“ — Verkäufer: „O Sie können sich darauf verlassen! So was gibts nicht mehr! Auf 20 junge Damen, an die ich in den letzten Monaten Räder verkauft habe, treffen 18, die sich verheiratet haben.“

(In der Schule.) Lehrer: „Wie viel ist fünf und zwei?“ — Schüler: „Acht.“ — Lehrer: „Richtig, aber sieben wäre noch richtiger.“ — Schulinspector: „Aber, Herr Lehrer, ich bitte Sie, das geht denn doch nicht!“ — Lehrer: „Entschuldigen Sie, Herr Schulinspector, aber so sehr falsch war es ja doch auch nicht!“

(Ein Ratengeschäft.) Vater (der Braut): „Einstweilen kriegt meine Tochter zehntausend Mark mit. Genügt Ihnen das?“ — Bewerber: „Selbstverständlich. Ich bewillige Ihnen gerne Ratenzahlungen!“

(Aus der Hausapotheke.) Freundin: „Emma, wodurch bringst Du Deinen Mann eigentlich immer so zum Nachgeben?“ — Junge Frau: „Ganz einfaches Naturheilverfahren.“

(Verfehlter Verus.) Conditore (zu seinem Laufmädchen, das er über dem Naschen ertappt): „Glauben Sie etwa, daß ich Sie als Probiermamfell engagiert habe?“



ches Recht, für deutsche Sitte und deutsche Cultur, für heiligen heimatlichen Boden und für die Erhaltung ihrer Eigenart möge sie der Glaube an die Gemeinbürgerschaft aller Deutschen stählen, und das Bewußtsein, für die Ehre und Freiheit des ganzen deutschen Volkes auf bedrohlichem Posten zu stehen, ihnen Kraft und frohen Wagemuth verleihen. Die deutschbewußtesten Abgeordneten des Reichstages fordern wir auf, auch im Parlamente neuerlich wieder die deutsche Gemeinbürgerschaft zu betonen und an geeigneter Stelle zur Geltung zu bringen, daß das deutsche Volk auf Grund der feierlichen kaiserlichen Kundgebung vom 18. Jänner 1896 von Seiten des Reiches einen entschiedenen (moralischen) Schutz aller Deutschen im Auslande erwarte."

Die Entschliebung wurde unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen. Lebhafteste Heilrufe durchbrausten den Saal.

Sodann ergreift der Geschäftsleiter des Alldeutschen Verbandes, Herr Dr. Lehr, das Wort und erklärt, die Deutschen im Reiche fühlen jeden Schlag, der den Deutschen in Oesterreich versetzt werde, mit. Er überbringt treudeutschen Brudergruß an die Deutschösterreicher vom Alldeutschen Verbands. (Lebhafteste Heilrufe.) Und wenn wir Deutschen im Reiche sehen, welche große Begeisterung das deutsche Volk in Oesterreich ergriffen hat, werden wir von Bewunderung und Hochachtung erfüllt, wir sehen, es ist eine Bewegung, die von einem tief sittlichen Ernst erfüllt ist.

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Förster überbringt namens der Berliner Gesinnungsgenossen die besten Grüße. Er drückt seine Freude über den erhebenden Verlauf der Versammlung aus und gedenkt des Turnvaters Jahn, der da sagte: Den Deutschen kann nur durch Deutsche geholfen werden (Heilrufe), ein anderes Volk und andere Erzieher müssen ihn nur immer weiter ins Unglück und Elend bringen, geschweige denn gar, wenn man einen Erzieher aus dem Land Kanaan bringt. Redner schließt mit einem Heil auf das alldeutsche Volk, auf Alldeutschland.

Weiter sprechen noch die Herren Krollmann namens des Deutschbundes, Hansen aus Halle a. d. S. namens des deutschsocialen Reformvereines.

Abg. Zimmermann geißelte in trefflichen Worten die gehässigen Angriffe auf die deutschsocialen Reformpartei. Die Reformpartei habe stets den nationalen Standpunkt und die Gemeinbürgerschaft der Deutschen betont. Redner citierte zur Bestätigung dessen einzelne Stellen aus seinen im Reichstage gehaltenen Reden.

Herr Rechtsanwält Dr. Heckel-Dresden verlas sodann die eingelaufenen Schreiben. Es waren 145 Drahtgrüße und 155 Schreiben eingelangt, u. a. aus Berlin, Hamburg, Nürnberg, Bonn, Brünn, Graz, Marburg, Reichenberg, Wien, Zwettl, Michelob, Mch, Steyr, Eger, Bunzlau, Frankfurt a. M., Bremerhaven, Strehlitz, Prag, Kassel, Tschau, Bausen, Harteboole (England), von Dr. Warenther, Hauck, Abg. Hofer, Pohlstädt.

Abg. Zimmermann erzählte, welche Schwierigkeiten ihm bezüglich der Veranstaltung der Versammlung von der Behörde gemacht wurden. Er bedauerte, daß er den deutschösterreichischen Abgeordneten leider nicht diese Redefreiheit gewähren könne, wie sie ihm in Reichenberg gewährt wurde. Er hat die Versammlung nur als öffentlichen Vortrag angemeldet, erhielt aber einen abschlägigen Bescheid und die Erledigung, sie als öffentliche Versammlung nur abhalten zu dürfen. Er habe geglaubt, die Sache sei in Ordnung, aber er habe sich leider darin getäuscht, denn im Laufe desselben Tages wurde er zur Polizeidirection geladen (der Polizeibeamte unterbricht den Redner). Der Vorsitzende-Stellvertreter Dr. Heckel erklärte dem Polizeibeamten, daß die Ausführungen des Abg. Zimmermann rein sachlich seien und er deshalb darin nicht das Geringste erblicken könne. Plötzlich stand jedoch der

Polizeibeamte wieder auf und erklärte die Versammlung für aufgelöst. Die Versammelten sangen stehend „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Mittlerweile hatte die Polizei sich im Saale eingefunden, um ihn zu räumen. Dies war aber ganz unnötig, denn die Versammlung war ohnehin dem Schlusse nahe, nur herrschte allgemeines Staunen, wie die Auflösung infolge der sachlichen Ausführungen möglich sei. Herr Abg. Zimmermann hat gegen den Vorgang des Polizeibeamten sofort Beschwerde eingelegt.

Die Vergewaltigung der deutschen Minderheit im Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung erhielt der Abgeordnete Dr. Hofmann v. Wellenholz das Wort zur Geschäftsordnung und sagte: „Daß die Mehrheit dieses Hauses fortfährt, in einer Art und Weise vorzugehen, die geradezu allen Gesetzen des parlamentarischen Anstandes Hohn spricht (Beifall links, lebhafter Widerspruch rechts). . . Der Präsident unterbrach den Redner mit dem Ersuchen, zur Geschäftsordnung zu sprechen.“

Abg. Hofmann v. Wellenholz (fortfahrend) . . . haben die jüngsten Vorgänge im Legitimationsausschusse, also in einem Ausschusse, in dem gewiß selbst der Schein einer Parteinahme für oder gegen eine bestimmte Partei vermieden werden sollte, auf das Allerdeutlichste bewiesen. (Lebhafteste Zustimmung links.) Wir sind aber nicht im Mindesten gewillt, uns eine solche Behandlung, eine solche Vergewaltigung (Lebhafteste Zustimmung links.) nicht bloß der Minderheit, sondern des parlamentarischen Anstandes und der parlamentarischen Sitte gefallen zu lassen. (Beifall links, Unruhe rechts.) Ich habe daher im Namen meiner Gesinnungsgenossen Folgendes zu erklären: In Erwägung, daß der Legitimationsausschuss zum Theile aus Mitgliedern zusammengesetzt ist, gegen deren Wahlen Proteste vorliegen (Hört! Hört! links.)

Präsident (unterbrechend): Ich bitte, Herr Abgeordneter, eine solche Erklärung ist nach der Geschäftsordnung nicht zulässig. (Lebhafter Widerspruch links.) Abg. Riemann: Das ist eine Schweinerei! Wir müssen uns doch rühren können! — Abg. Dr. v. Pfeiler: Solche Schweinereien müssen ja zur Sprache kommen, wenn es auch der Majorität nicht recht ist. Der öffentliche Anstand verlangt es, daß darüber gesprochen wird. — Abg. Riemann: Ich habe kein Referat erhalten.

Abg. Dr. Hofmann v. Wellenholz (fortfahrend): In Erwägung, daß die Berichterstattung, soweit es sich um die Minorität handelte, vorwiegend den politischen Gegnern zugewiesen wurde, so daß z. B. über die Wahl eines deutschnationalen Abgeordneten ein Jung-tscheche, über die italienischen Wahlen Slovenen referieren, in Erwägung, daß umgekehrt die Berichterstattung über protestierte galizische Wahlen den Parteigenossen der Betreffenden übertragen wurde (Hört! hört! links), so daß also der Legitimationsausschuss nach seiner dermaligen Zusammenfügung und seiner bisherigen Geschäftsführung den erheblichsten Bedenken unterliegt, wird der Antrag gestellt: Der Legitimationsausschuss ist aufzulösen und dessen Neuwahl auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu stellen. (Lebhafter Beifall links; Gelächter rechts. Neuerlicher lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Die von demselben Abgeordneten im späteren Verlaufe der Sitzung beantragte dringliche und sofortige Behandlung seines Antrages wurde vom Hause abgelehnt, desgleichen der Antrag des Abgeordneten Riemann, die Sitzungen des Legitimationsausschusses als öffentlich zu erklären. — Die „brutale Mehrheit“ des Hauses tritt, wie auch aus diesen Vorgängen zu ersehen ist, das klare gute Recht der Minderheit mit Füßen und verlegt den parlamentarischen Anstand in der leichtfertigen Weise. Umso

mehr ist es für die vergewaltigte Minderheit geboten, die begonnene Obstruction mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortzusetzen, auf daß die Absicht der Mehrheit, den Sieg durch die Anwendung der verwerflichsten Handhaben zu erringen, zuschanden werde. — Am Schlusse der Sitzung belehrte der Abgeordnete Schönerer den ganz „unparteiischen“ Präsidenten in sehr deutlicher Weise darüber, daß es unbedingt unstatthaft sei, die Geschäftsordnung des Hauses nach Belieben anzuwenden. Ob diese Belehrung auch nützen wird, ist sehr fraglich, denn der Präsident ist bekanntlich — schwerhörig, wenn die Minderheit spricht.

Wie schützen wir unsere deutschen Schulen im Unterlande?

Zu der Zeit der nationalen Gefahr, welche die Sprachenverordnungen über uns gebracht haben, empfiehlt es sich, den Gedanken zu erwägen: Wie schützen wir unsere deutschen Schulen im Unterlande vor den Gespenstern der Sprachenverordnung?

Was heute den k. k. Beamten widerfährt, kann in absehbarer Zeit auch den Lehrern in gemischtsprachigen Gegenden geschehen. Ich habe da insbesondere die ausgeschulten deutschen Volksschulen des Unterlandes im Auge; die sogenannten deutschen Minoritätsschulen, wie wir solche in Luttenberg, Weitenstein, Mann u. s. w. finden und deren noch weitere entstehen werden. Bekanntlich war es Ritter von Schreiner, der das Verdienst in Anspruch nehmen darf, den Gedanken der deutschen Ausschulungen verwirklicht zu haben, und der deutsche Schulverein arbeitet in diesem Sinne rüstig weiter. Es ist ein Weg gefunden worden, im Rahmen der bestehenden Schulgesetze die deutschen Schüler der untersteirischen Märkte und Städte aus der Matrif der slovenischen Schule loszuschälen und einem eigenen deutschen Ortschulrath zu unterstellen, der auch für eine rein deutsche Schule Sorge trägt. Damit ist schon viel gewonnen. Einerseits ist es den erbgewesenen deutschen Familien ermöglicht, ihre Kinder in ihrer Muttersprache unterweisen zu lassen, zweitens ist die Möglichkeit geboten, der deutschen Schule auch deutsche Lehrer zu geben. Wer den bedeutenden Einfluß, den die Person des Lehrers ausübt, versteht, wird wissen, welcher Gewinn darin liegt, einem deutschen Lehrer das deutsche Kind anvertraut zu sehen. Es ist selbstverständlich, daß der deutsche Ortschulrath mit seinen ganzen Kräften die erzieherische Thätigkeit des Lehrers unterstützen wird und muß, soll der angestrebte Zweck, vollkommene Erziehung, erreicht werden. Aber die Machtbefugnis des Ortschulrathes ist eng begrenzt, mehr wirtschaftlicher Natur. Groß ist der Einfluß des Bezirkschulrathes und verhängnisvoll kann die Macht des Bezirkschulinspectors werden, wenn dieser Herr ein bissiger Slovene ist. Bedenkt man ferner, daß man sich in Regierungskreisen mit dem Gedanken trägt ständige Bezirkschulinspectoren anzustellen, so ist die Gefahr hier noch größer. Es ist die Gefahr der Chikane, welche die deutsche Schule in ihrer Thätigkeit vollständig lahmlegen kann. Ja, es ist nicht unmöglich, daß man für die deutschen Minoritätsschulen eine Art „Sprachenverordnung“ erfindet, die den Lehrern an diesen Schulen aus „technischen“ Gründen die Kenntnis der slovenischen Sprache aufzwingt. Ich zweifle nicht im Geringsten, daß wir solchen Zuständen entgegengehen. Ich frage nun: Was für einen Wert wird dann den deutschen Minoritätsschulen zukommen, wenn der slovenische Druck auf ihnen lastet? Darum: Die Augen auf! Die Zeit drängt. Man schreite zur Abhilfe. Wie? Ist es im Rahmen des Gesetzes möglich gewesen, die deutschen Schüler auszusuchen und eigene deutsche Ortschulräthe zu schaffen, so muß auch die Schaffung eines Bezirkschulrathes für die deutschen Minoritätsschulen mit dem Sitze in Marburg möglich sein. Gleichzeitig muß die Ernennung eines eigenen deutschen Bezirkschulinspectors für diese Schulen angestrebt werden.

Vom Adel der Menschheit.

Auf der vorjährigen Hauptversammlung des „Bundes der Germanen“ in Wien hielt der bekannte Vorkämpfer des alldeutschen Gedankens, Herr Hochschullehrer Hermann v. Pfister-Schwaighusen, folgenden ebenso belehrenden, als begeisternden Vortrag*):

Hochansehnliche Versammlung!
Edle Frauen, Liebwerte Herren!

Wie heute es mir vergönnet ist, hier zu erscheinen, so dürfte ich vor etwas länger denn einem Vierteljahre zu Antwerpen in vlämischer Rede Zeugnis ablegen für die Einheit germanischer Diet, Zeugnis, daß wir sämtliche Angehörige aller Stämme zwischen Island und Tirol doch freigeborene Kinder der einen stolzen Mutter Germania seien (Rufe: Heil!) Ich habe, um das Gebiet dieser Mutter Germania, ihre reiche Kinderschar zu umgrenzen, zu Antwerpen gesprochen, was ich jezo auch hier streifen will. Ich habe zunächst Verwahrung gegen die widersinnige Unterscheidung eingelegt: deutsch oder holländisch, deutsch oder vlämisch. Der Widersinn ist nicht anders, als ob die Frage ergienge: Sprichst du bairisch oder sprichst du deutsch? Längs unserer Reichs-Grenze, etwa von Emden oder Aurich in Ostfriesland bis nach Süden hinauf gegen Mastricht, liegt auch nicht die geringste mundartliche Scheide. Die Kinder hüben wie drüben sprechen völlig übereinstimmend. Eine trügerische Scheide entsteht längs der Reichs-Grenze nur dadurch, daß hüben, östlich derselben, das nieder-

deutsch-bürtige Kind neben seiner Muttersprache in der Volks-Schule Hochdeutsch aufgezwungen bekömmt; drüben nicht. In den Niederlanden, wo eine ganze Anzahl plattdeutscher Mundarten gesprochen werden, ist die gemeinsame Schriftsprache diejenige, die in der Volks-Schule gelehrt wird. Es ist nur Augenschein, nur durch amtliches Gepräuge veranlaßte Täuschung, als ob irgend welche tiefer einschneidende Kluft etwa dort im Wesen vorhanden sei. Es kann in volksmäßigem Verstande nur eine Grenze, einen Unterschied in dieser Hinsicht geben, der heißt: hochdeutsch oder niederdeutsch; und diese Grenze läuft von Mastricht nördlich Neuß vorbei, auf Kassel hin, übers Eichsfeld nach Wittenberg a. d. Elbe u. s. w. Alles, was nördlich derselben wohnt, sind, wie eben schon erwähnt ward, gleichmäßig Niederdeutsche; alles, was südlich derselben bleibt, aber Hochdeutsche. So ist also der Brandenburger dem Schlesier durchaus nicht so nahe verwandt als dem Blamen. Man wolle auch sich eingedenk doch halten, daß die Niederlande gerade aller ältester Reichs-Boden sind, daß zumal von Belgien aus durch merowingische und kerklingische Herrscher allmählich das Reich zusammen geschweift ward. Holland gehörte bis 1648, Belgien bis 1798 in Reichs-Verband. Holländer und Blame haben ganz dieselben sittlichen Pflichten gegen Alldeutschland als Hesse oder Schwabe. Nun und nimmer dürfen wir sie dessen los und ledig sprechen, dürfen an ihre völkische Zugehörigkeit keinen anderen Maßstab anlegen; es sind völkische Binnendeutsche.

Nichtige Worte dienen einer Sache, einem Begriffe, denselben erläuternd; und so müssen untriftige Worte dahin führen, daß sonst klare Begriffe getrübt werden. Was das aber sagen will, das lehrt die Geschichte. Getrübt be-

griffe, schiefe Vorstellungen schaffen Misverhältnisse, die sich schließlich aus unklaren Worten in getrübt Taten, in tatsächliche Zustände umsetzen.

Falsche Gegenüberstellung, die ich damals zu Antwerpen gerügt habe, gilt auch anderwärts, und die Warnung und Mahnung, die ich zu Antwerpen aussprach, will ich auch hier wiederholen, für andere Grenzen, für anderen Mißbrauch der Wörter.

Auch Dänen, Schweden, Norweger haben vollen Anspruch darauf, deutsch zu heißen; und wir sollen ebenwol nicht anstehen, unsere uralterlichen ausgewanderten Stammes- und Blutes-Genossen, den trefflichen anglosächsischen Aft am stolzen Baume der Mutter Germania auch einzubegreifen, der Britannien eroberte und seine Söhne himelfandte über alle Meere als Träger germanischer, gerechter Gemeinfreiheit. Wo der Anglosachse weilt, da gibt es keine selbstherrliche Knute und keine Knebelung; da war, beziehentlich ward man frei, so Mann als Weib, und hatte seinen freien Boden. Für manche Länder und Völker ge-dieh es zu wahrer Woltat, unter englische Lebens-Herrschaft oder Oberhoheit zu kommen: so ward es für Indien zu einer Erlösung aus mehr denn tausendjähriger Erstarrung. Hinwider vermag der slawische und sllawische Moskowite überall nur Schmach und Druck eigener, feiler Unfreiheit zu verbreiten. Wir haben in statsbürgerlicher Hinsicht alle Ursache, von den Anglosachsen recht vieles zu lernen. Es ist auch eine dringende Mahnung, daß die Kinder aller dieser stolzen Mutter Germania sich ihrer Zusammengehörigkeit bewußt werden für ein Welten-Ringen, das im Rate der Vorsehung schwerlich unserer Klasse eripart bleiben dürfte. Wie möchten wir dabei wol verzichten auf die Mannheit, auf die Geistes-Kraft von mindestens 80 Millionen!

* In Heftform erschienen im Verlage des „Bundes der Germanen“, Wien, 15 W. Neubau-Gürtel 44, und von da um 20 Heller das Heft zu beziehen.

Ich empfehle diese meine Anregung dem geschätzten Herrn Reichsrathsabgeordneten des Städtewahlbezirkes Marburg zur ersten Erwägung. Als Berichterstatter der Deutschen Schulvereinsangelegenheiten in Steiermark wird er am ehesten und gründlichsten Abhilfe anbahnen können. Georg Teutoburg.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Wien, 7. Mai.

In der heutigen Sitzung des Verbandes der Deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhause, in welcher dem Abg. Kaiser der Dank für seine gestrigen Ausführungen zur Ministeranklage ausgesprochen wurde und bezüglich des taktischen Verhaltens der Partei vor Allem das Bestreben zum Ausdruck kam, die wirtschaftlichen Anträge ihrerseits einer baldigen Erledigung zuzuführen, ergab sich die vollständige Uebereinstimmung aller Verbandsmitglieder. Abg. Dr. Steinwender bezeichnete die Gerüchte über seine Stellungnahme zur Ministeranklage als unwahr. Diese Erklärung wurde vom Verbands mit voller Befriedigung zur Kenntnis genommen, und es erscheint hiemit auch die Meinungsverschiedenheit über die Taktik beseitigt. Eine solche Verschiedenheit hatte in sachlicher Beziehung überhaupt niemals obgewaltet.

Im Zusammenhange hiemit veröffentlichen wir folgende Richtigstellung einer falschen Meldung der „Gr. Tagesp.“ durch den Abg. Dr. Steinwender: „Die Nachricht, als hätte ich dem Grafen Badeni seinerzeit beruhigende Erklärungen gegeben, ist unrichtig und geeignet, mich zu compromittiren. Meine Ausführungen stimmen im Gegentheil vollkommen überein mit jenen der deutschböhmischnen Vertrauensmänner. Die Ministeranklage konnte ich allerdings so wenig voraussetzen, wie irgend Jemand. Um Uebrigen schließe ich mich der nun einmal eingeschlagenen Taktik vollkommen an.“

Im Nachstehenden fahren wir mit der Veröffentlichung der von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Anträge und Anfragen fort:

Anfrage der Abg. Kaiser, Herzmansky und Genossen. Da auch bei dem derzeit bestehende Legalisierungszwange in Grundbuchsachen die Bevölkerung, insbesondere die ländliche, schwer belastet erscheint und seit Erlaß des Gesetzes vom 5. Juni 1890, betreffend die grundbücherliche Einverleibung auf Grund von Privaturkunden in geringfügigen Grundbuchsachen, N. G. Bl. Nr. 30 ex 1890, sich aus der durch dieses Gesetz gewährten Einschränkung des Legalisierungszwanges erwartet und verlangt werden kann; da endlich weiter leider noch oft bei den k. k. Bezirksgerichten Parteien gegen die disbezüglichen Bestimmungen mit ihren Legalisierungsbegehren abgewiesen und an den k. k. Notar verwiesen werden, wodurch die Legalisierungskosten ungerechtfertigterweise vertheuert werden, stellen die Gefertigten an den Justizminister die Anfrage:

- 1. Ist die k. k. Regierung geneigt, im Wege einer Regierungs-Vorlage die weitere Einschränkung des Legalisierungszwanges (etwa bis 500 fl.) anzubahnen?
- 2. Ist der Justizminister geneigt, den k. k. Bezirksgerichten die Aufforderung zugehen zu lassen, gemäß den bestehenden Bestimmungen, Parteien mit Legalisierungsbegehren nicht abzuweisen, sondern die verlangten Legalisierungen vorzunehmen.

Wien, 8. Mai. Gegenüber einigen unrichtigen Blättermeldungen stellen wir fest, daß Abg. Joller den Verband der Deutschen Volkspartei grundlos verlassen hat. Der genannte Abgeordnete begründete seinen Austritt mit dem Mangel an Uebereinstimmung seiner nationalen Anschauungen mit jenen des Clubs. Sein Austritt wurde vom Verbands einfach zur Kenntnis genommen. Der Christlichsocialen Vereinigung ist Abg. Joller nicht beigetreten. — Die Meldung, daß auch Abg. Dr. Mayreder beabsichtige, aus dem Verbands auszutreten, ist vollständig aus der Luft gegriffen und entbehrt jeder Begründung.

Im Nachstehenden tragen wir die Erklärung des

Wenn ich den stammeseinheitlichen Begriff der Germanen so umgrenzt habe, so wollen wir an ihre Urgeschichte herantreten. Wol kaum einem anderen Volke ist eine derartige Geburts- und Ursprungs-Urfunde als Angebinde in die Wiege gelegt, als dem germanischen von dem edlen Sohne eines fremden, in seiner Gesamtheit minder edlen Volkes, von Tacitus, dem römischen Schriftsteller. Er ahnte wol, als er bei seinem batawischen Gastfreunde am Mündungs-Gelände des Rheines seine Germania schrieb, daß er hier ein Volk vor sich habe, einzig in der Weltgeschichte, vor dem dereinst der ewigen Roma Seulen wanken und brechen möchten. Es ziehet durch seine Germania jenes Ahnen der Befangenheit, und trotzdem ist die sittliche Reinheit des Mannes so veranlagt, daß er seinen, durch eine an Fäulnis bereits grenzende Ueberbildung versumpften Landsteuten das reine, keusche Germanentum vor die Seele und ins Gemüt rückte; gewisser Maßen als warnendes Beispiel, um die römische Welt vielleicht noch von dem Abgrunde zurück zu rufen, in den sie hinein taumelte. Er hat die Kunde gehört, die ihm sein batawischer Gastfreund von dem Sagen- und Mütentume unserer Stämme erzählte; und verquickte dieses mit eigenen Anschauungen. Er sieht vor sich eine Rasse, so eigenartig, Mann wie Weib gleich hohen Wuchses, 6 bis 7 Fuß hoch, schlank, herrliche Gestalten, allesamt blondes Hares, blaues Auges. Und wir hören von anderer Seite, wie weinende Gallier vor Caesar erschienen und bekannten, daß sie nicht zu stehen vermöchten in der Schlacht nur vor dieses germanischen Auges Gefunkele. Tacitus sah unsere Ahnen, und die Rasse erschien ihm unvergleichlich schön; er fand sie so ebenmäßig, daß er es für schwierig erklärte, einzelne Angehörige, Mitglieder des Volkes auch nur von einander zu

Justizministers in der Sitzung vom 7. d. aus Anlaß des Antrages der Abg. Franz Hofmann, Dr. Pöfner und Genossen, betreffend die Beförderungsverhältnisse der Kanzleibeamten bei den k. k. Landes-, Kreis- und Bezirksgerichten nach:

Die ungünstigen Beförderungsverhältnisse der Kanzleibeamten bei den Gerichtshöfen und Bezirksgerichten sind mir wohlbekannt. Ich habe daher im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium zur Ermöglichung einer Verbesserung dieser Verhältnisse eine bedeutende Vermehrung der Stellen in der X. und IX. Rangklasse in Aussicht genommen. (Beifall.) Hiernach sollen sämtliche Grundbuchsbeamte am Sitze der Gerichtshöfe in die IX. Rangklasse kommen; das Kanzleipersonale bei den Gerichtshöfen wird nahezu ausschließlich aus Kanzleibeamten in der X. Rangklasse bestehen. (Beifall.) Außerdem werden auch bei den Bezirksgerichten Beamte der IX. und X. Rangklasse fungiren, wobei einerseits auf den Geschäftsumfang der Bezirksgerichte, andererseits auf die Theuerungsverhältnisse Bedacht genommen werden wird. Für die Vermehrung des Personales bei den Gerichten ist im Jahre 1897 eine Summe von 600.000 fl. ausgeworfen; hievon entfällt eine ein- bis zweimonatliche Quote des Gehaltes für den aus der Neusystemisierung sich ergebenden Stand des Kanzleipersonales. Für das Jahr 1897 ist folgende Vermehrung der Kanzleibeamtenstellen in Aussicht genommen: 1 Kanzleibeamtenstelle der VIII. Rangklasse, 430 Kanzleibeamten der IX. Rangklasse, 607 Kanzleibeamtenstellen der X. Rangklasse, 107 Kanzleibeamtenstellen der XI. Rangklasse, zusammen 1145 Stellen. In der Folge soll die Zahl der Kanzleibeamten noch um weitere 349 Stellen vermehrt werden.“

Die Deutsche Volkspartei setzte den Zustandekommen des bulgarischen Handelsvertrages keine Obstruction entgegen, weil sich dieser Anlaß zu einer wirkungsvollen oppositionellen Action nicht eignete, eine Hinausschiebung des Abschlusses überdies nicht die Regierung, sondern weite industrielle und gewerbliche Kreise, überhaupt die gesammte heimische Production schädigen würde.*

* Gegenüber dieser letzten Mittheilung des Secretariates der Deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhause verweisen wir auf den Zeitungsbericht in der vorigen Ausgabe unseres Blattes. Anm. d. Schriftg.

Der griechisch-türkische Krieg.

Ueber die von der türkischen Regierung aufgestellten Friedensbedingungen verlautet, daß die Zahlung einer Kriegsentwädigung im Betrage von ungefähr 100 bis 120 Millionen Francs und die Auslieferung der Flotte von Griechenland begehrt werde. Dem letzteren Verlangen dürften sich die Mächte höchstwahrscheinlich widersetzen, auch soll von einer Gebietsabtretung Griechenlands keine Rede sein, doch wird bei Meluna eine Grenzberichtigung stattfinden.

Auf den Kriegsschauplätzen ereignete sich in den jüngsten Tagen nicht viel Bemerkenswerthes. In Thessalien rücken die Türken unaufhaltsam gegen die Stellung des Kronprinzen bei Domokos vor und werden diesen Ort zweifellos sehr bald besetzen. Dann werden dem Vermuthen nach die Friedensverhandlungen beginnen. In Epirus will die griechische Regierung einen letzten Versuch machen, die Waffenehre Griechenlands zu retten, indem sie drei Brigaden gegen Pentepegadia vorrücken zu lassen beschloß. Auch diese äußerste Anstrengung wird übrigens Griechenlands Niederlage nicht ins Gegentheil zu verkehren vermögen.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Fürst als Kellner.) In Ofen-Pest ist seit einiger Zeit der Abkömmling eines der edelsten polnischen Fürstengeschlechter als Kellner bedienstet. Es ist dies Fürst Emerich Stanislaus Woroniczki, der Nefte jenes Fürsten Mizislaw Woroniczki, der im Freiheitskampfe vom Jahre 1848/49 für die Sache Ungarns gefallen ist. Sein Vater

war ohne Vermögen nach Ungarn eingewandert und hatte ein armes Bürgermädchen geheiratet. Dieser Ehe entsproß ein Sohn. Die Mittel reichten jedoch nicht aus, um ihm eine entsprechende Erziehung zu geben, er wurde wohl in eine Schule nach Bözprim geschickt, als der Vater aber kurz darauf starb und die Mutter ihm bald in den Tod folgte, blieb der junge Fürst ganz mittellos, auf sich allein angewiesen und war schließlich gezwungen, eine Stelle als Kellner anzunehmen. Fürst Emerich Woroniczki zählt 22 Jahre.

(Die letzte Judenordnung) wurde von Kaiserin Maria Theresia am 5. Mai 1764 erlassen; dieselbe enthält 45 Punkte. Interessant ist die Bestimmung über das Halten von Bediensteten. Im Punkte 15 wird den Juden nur gestattet, christliche Bediente, und zwar nur einen Kutischer und zwei Schreiber zu halten. Diese durften jedoch nicht in der Kost stehen, der Kutischer allein im Hause schlafen, während die zwei Schreiber weder im Hause wohnen noch schlafen durften bei 24 Reichsthaler Strafe. In jedem Vierteljahre mußte eine genaue Specification über jede im Hause eines Juden sich aufhaltende Person, und zwar über die Frau, Kinder, Diensthoten, sowie über jene Juden, welche einen Passierzettel besitzen, der Polizeibehörde vorgelegt werden, gleichfalls bei 24 Reichsthaler Strafe.

(Eine Regelpartie mit Raubgefallen.) Der Freisourgehilfe Josef Weiser in Wien hatte Sonntag nachmittags im Brigittawalde mit mehreren Burschen sich auf der Regelbahn unterhalten und denselben zwei Gulden abgewonnen. Als er mit zwei dieser Burschen abends um 9 Uhr auf dem Heimwege begriffen war, wurde er im Brigittawalde nächst der Forsthausgasse plötzlich von seinen Begleitern angefallen und gewürgt, so daß er halb ohnmächtig zusammenstürzte. Als er wieder zur Besinnung gekommen war, stellte er den Abgang seiner gewonnenen zwei Gulden und des Spazierstockes fest. Die Strolche waren bereits verschwunden. Die Ausforschung der Räuber wurde eingeleitet.

(Ein Brand in Windisch-Matrei.) Der Markt Windisch-Matrei ist am 10. Mai von einer furchtbaren Feuersbrunst heimge sucht worden. Mittags um 11 Uhr brach, wie das „T. T.“ meldet in dem Schneebergerischen Brauhaus am Nordende des Marktes Feuer aus, welches, von starkem Nordwinde begünstigt, sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und nicht nur die Hauptgasse ergriff, sondern auch über den Markt durchziehenden Bachgraben des Bretterwandbaches auf die jenseits stehenden Häuser sich ausbreitete und sie einäscherte. Darunter befinden sich auch das Spital und das Gemeindehaus (Schulhaus.) Weiters wurde auch das Bezirksgerichtsgebäude von den Flammen ergriffen, welche sein Dach verzehrten, aber am Widerstande des Estrich sich brachen, so daß die Innenräume verschont blieben, während die meisten anderen Gebäude bis auf die kahlen Mauern ein Raub der Flammen wurden. Im Ganzen sind von 102 Häusern des Marktes mehr als 80 in Asche gelegt. Nur die Kirche, der Widum, das Post- und Telegraphenamt und die in der Nähe stehenden Häuser am oberen Ende des Marktes zu Seiten des Bretterwandbaches konnten gerettet werden. Auch viele Einrichtungsstücke verbrannten, da der Brand in kaum zwei Stunden sich auf den Ort verbreitete und bei der Rauchentwicklung jede Rettungsaktion unmöglich war. Außer der Feuerwehr von Windischmatrei erschien auch jene von Virgen und kaum dreieinhalb Stunden nach Ausbruch des Brandes auch eine Abtheilung der Feuerwehr von Wien, welche telegraphisch verständigt worden war, sowie die freiwillige Feuerwehr von Linet am Brandplatze, die sich aber nur mehr auf die Rettung der Kirche beschränken mußten. Aus Kirche und Widum waren auch schon alle wertvollen Gegenstände geräumt worden. Leider gieng auch ein Menschenleben verloren, indem der Bauernsohn Franz Staller vom Moserrauer in Huben, der zur Hilfeleistung nach Matrei geeilt war, beim Räumen des Gemeindehauses von

scheiden, und hinwider so gegensätzlich zu allen anderen Völkern, daß er da vermeinete, die Rasse müsse eine erdgeborene sein und nur, ohne irgend welche Vermischung mit minder werten fremden Rassen sich lediglich selbst gleich sein. Zu dieser Anschauung hat ihn wol auch germanisches Mütentum hingeleitet. Obwohl es die Germanen als keinen Raub erachteten, ihre Ahnen hinauf zu reihen nach Ausgang und Walhalla, so dachte doch frevel ihnen und vermessen, etwa zu meinen, daß der ewige Schöpfer des unermesslichen Weltalls mit staubgeborenen Menschen einen Bund abschließen könne als mit gleichberechtigten Wesen. Sie ließen die Schöpfung der Menschheit, insonders germanischer Diet, nicht unmittelbar von dem ewigen Welten-Geiste ausgehen, dem Urheber des Weltalls, wovon unsere Erde nur ein Sandkörnlein ist; sie ahnten eine Vermählung des Himmels und der Erde und erfannen sich einen Gottesmenschen, den sie Tuisto, nach anderer Lesart Tuisko nannten. Für die Deutung des Namens ist die eine Lesart so gut als die andere; das Wort besagt neuhochdeutsch „Zwist.“ Aus diesem Namen bekundet sich die nüchterne Geistesklarheit unserer Ahnen zugleich mit ihrer gemüthstiefen Veranlagung. Was ist es denn anders, als das Ringen unsterblicher Seele mit staubgeborenem sinnlichem Leibe, was der Menschheit ganze Geschichte begründet? Von diesem Gottesmenschen Tuisto aus stammen der Germanen einzelne Verbände, Stämme und Völkerschaften ab. So zeichnet uns ein Tacitus unsere Ahnen.

Minder redlich sind Schilderungen anderer römischer Schriftsteller, aber jeweilige böse Absicht — sei es, um sich selbst zu entführen und zu preisen, sei es um Geschädigte auch noch zu schmähren, zu verächtlichen, sie verächtlich zu machen — solches tritt klarlich bei den meisten Verfassern

zu Tage. Nur unsagbare Befangenheit deutscher Gelehrten-Perrücken mit dem Bücher-Staube auf dem Haupte und in den Augen vermochte darauf zu fußen, was Lug und Trug gelegentlich uns kündete.

Ich will hier, um einen Anhalt zu bieten, wie es sich bekräftigt, wenn man das „eines Mannes Rede halbe Rede“ misachtet, Einiges aus dem jüngsten französischen Kriege anziehen. Wenn wir da nirgends einen deutschen Gegenbericht gehabt hätten, wenn wir uns nicht selbst kenneten, was müßten bei jenen Ueberlieferungen und unlauteeren französischen Quellen spätere nachgeborene Geschlechter wol für eine Meinung von deutschem Heldentume des Jahres 1870 gewinnen? Als wir Amiens erzwungen hatten, da fand ich ältere Nummern einer Zeitung „Progress du Nord“ und darin recht erbauliche Schilderungen: Waun z. B. der deutsche hungrige Soldat ins Quartier komme, gehe er wol gleich in den Rinderstall und schneide sich aus lebendem Viehe sein Büßstück heraus, und während das von wilhem Schmerz gepeinigete Tier brülle, da schnalze das Ungeheuer über leckerem Mahle; daß unsere Lanzenreiter durch Dörfer ritten und etwa einen erblickten seißen Buben aufspießten, um ihn bei nächstem Wachtfeuer am Spieße zu schmoren. Das alles war als Wahrheit, als gesunde Hausmannskost französischer Leserschaft dargeboten. Oder betrachten wir die Berichte eines Chanzy an Gambetta. Der Mann hat immer gesiegt. Er wußte, daß er dereinst mit einem deutschen Generalstabs-Werke zu rechnen habe, das verschlug ihm aber nichts. Die Eigenart seiner Sieges-Berichte lag nur darin, daß er sich immer rückwärts siegte, bis in die Bretagne. Nun denselben Maßstab an römische Berichte, sei es über Sittigungs-Verhältnisse unserer Ahnen, sei es gelegentlich ihrer Feld-

der herabfallenden Hohlkehle erschlagen wurde. Wie man oberflächlich hört, sind zwar die meisten Besitzer versichert, der Schaden ist aber ein großer und für die Betroffenen um so drückender, als die Bewohner durch verheerende Wasserkatastrophen, deren letzte im Jahre 1895 viele Tausende Gulden Schaden verursachte, seit Jahrzehnten schwer geschädigt und finanziell gedrückt wurden.

(Goldene Medaille.) Der Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz, welche die Ausstellung für Kochkunst und Hausbedarf in Baden bei Wien (April 1897) mit den beiden Verken der Frau Katharina Prato, Edlen von Scheiger: „Die süddeutsche Küche, 25. Auflage“ und „Die Haushaltungskunde, 5. Auflage“, beschiede, wurde hierfür die goldene Medaille zuerkannt.

(Ein türkischer Einsiedler-Officier.) Die Tüchtigkeit der osmanischen Truppen ist heute in Aller Munde. Und unter welchen Umständen, unter welchen Entbehrungen bewahren sich diese Soldaten und Officiere ihre Pflichttreue, ihren Opfernuth! Vor einigen Wochen besuchte — so erzählt man — einer unserer Seeofficiere das Fort auf der kretischen Felseninsel Grabusa, ein Miniatur-Gibraltar und noch von den Venetianern angelegt! Dort hansen zwanzig türkische Soldaten in elenden Hütten und ihr Commandant, ein alter Artillerie-Oberlieutenant, theilt ihr Glend. Er ist schon zehn Jahre auf der Insel, besitzt keine Uniform mehr, seine Kleider sind in tristem Zustande, von seinen Kanonen (mehrere darunter sind noch alte Venetianer-Geschütze) schießen nur mehr zwei halbwegs modern, aber der greise Oberlieutenant murrst nicht, er ist zufrieden. Mit freudigem Dank nahm er allerdings die 200 Zigaretten und zwei Liter Tafelöl, die ihm unser Seeofficier weihte — so reich war er schon lange nicht gewesen.

(Ein die Deffentlichkeit scheuender Collectiv-Genossenschafts-Obmann.) Der Obmann der Collectivgenossenschaft in Bruck a. M., Maurermeister Andreas Forabosco, verweigerte dem Schriftleiter des „Obersteier-Blattes“, das als der Gewerbestreit Obersteiermarks sehr nachstehendes Organ gilt, die Theilnahme an einer Hauptversammlung mit der lächerlichen Begründung, daß zur Versammlung nur Genossenschaftsmitglieder Zutritt haben, und verhinderte dadurch jeden Bericht für öffentliche Blätter, da auch kein anderer Berichterstatter Zutritt hatte. Die wirklichen Gründe liegen jedoch darin, daß die Collectivgenossenschaft Bruck a. M., oder eigentlich deren Obmann, sich des jahrelangen Schlafes, in dem sie gelegen, schämt. So ist ihr auch die demnächst mögliche Bildung von gewerblichen Beiräthen zur politischen Behörde ein spanisches Dorf geblieben, da sie sich dem nothwendig vorhergehenden Genossenschaftsverbande anzuschließen weigert. Warum? Es könnte dadurch dem kleineren Gewerbsmanne etwas geholfen werden, der Obmann der Collectivgenossenschaft ist aber ein — großer Bauunternehmer. Das sagt genug.

(Ein Zieler erschossen.) Wie aus Zell am Ziller (Tirol) berichtet wird, hat dort das heurige „Gauderfest“ am 4. d. M. einen äußerst traurigen Abschluß gefunden. Das Schießen war nahezu zu Ende, als auf einem Stande der Jungschütze Friedrich Schießl einen Schuß abgab, welcher den Zieler Alois Obersteiner, vulgo Eckarter, mitten in den Halswirbel traf, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein Verschulden ist nicht dem unglücklichen Schützen, sondern der Unvorsichtigkeit des Zieler's zuzuschreiben.

(Getauft, gefirmt, getraut und versehen an einem Tage.) Ueber ein gewiß seltenes Vorkommnis erfährt man aus dem Thätigkeitsberichte der St. Vincenz-Regis-Conferenz des St. Vincenzvereines in Wien folgendes: Bei einer Trauung wurde der Bräutigam auf dem Sterbette getauft, empfing die Communion, die Ehe, die letzte Delung und die Firmung.

(Liebe und Politik.) Eine ebenso interessante wie lehrreiche Geschichte, welche die Beziehungen zwischen Liebe

und öffentlichem Leben in amerikanischen Städten illustriert, entnimmt der „Hann. Cour.“ amerikanischen Blättern. Mr. Benjamin Short war einer der bevorzugtesten Candidaten für die Bürgermeisterstelle in Kansas. Trotzdem er die besten Aussichten hatte, stellte es sich, nachdem die Stimmen gezählt wurden, heraus, daß er eine vollkommene Niederlage erlitten hatte. Er selbst wie auch die vielen Freunde, die er in der Stadt besaß, waren ebenso enttäuscht wie auch im höchsten Grade verwundert über das ganz unerwartete Resultat. Man forschte nach der Ursache, und siehe da — eine Frau steckte dahinter! Mr. Short war zwölf Jahre lang mit einer Lehrerin verlobt gewesen. Im November vorigen Jahres löste er ohne Grund das Verhältniß und heiratete eine reiche Witwe. Die verschmähte Braut, die zu stolz war, den Ungetreuen zur Verantwortung zu ziehen, wartete nur eine Gelegenheit ab, um sich gründlich zu rächen. Und diese Gelegenheit kam, als der durch seinen Reichtum schnell zu Ansehen gelangte Mr. Short den Wettlauf um die Bürgermeisterstelle mitmachte. Da in Kansas sich die Frauen stimmberichtig an den öffentlichen Wahlen betheiligen, gelang es der ziemlich bekannten Lehrerin ohne große Schwierigkeit, die Mehrzahl der weiblichen Bevölkerung für sich zu gewinnen. Die Damen waren empört über die Untreue Short's und stimmten einmüthig für seinen Rivalen. Ferner gelang es den meisten Frauen und Mädchen, ihre männlichen Angehörigen zu überreden, ebenfalls gegen Short zu stimmen und so geschah es, daß der intelligente Bewerber von seinem Gegner mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit aus dem Felde geschlagen wurde. Und das alles hatte ein mittelloses Mädchen mit ihrer von Haß unterstützten Energie zuwege gebracht.

Eigen-Berichte.

Cilli, 10. Mai. (Freiwillige Feuerwehr.) Dieser gemeinnützige Verein beging Sonntag, den 9. Mai das Fest der Einweihung der neuen Dampfspritze. Um 2 Uhr nachmittags wurde die aus der bewährten Firma Fr. Kernreuter aus Wien stammende Dampfspritze in feierlichem Zuge unter Vorantritt der Musikvereinskappelle vom Bahnhofe abgeholt. Sodann fanden am Kaiser-Josefs- und am Hauptplatz Uebungen statt, die Proben der großen Leistungsfähigkeit des mit großen Opfern angeschafften Löschgeräthes ablegten. Eine ungewöhnlich zahlreiche Menge Schaulustiger verfolgte die Uebungen mit Aufmerksamkeit. Abends fand im Waldhause eine Festkneipe mit Concert der Musikvereinskappelle statt, das sowohl von auswärtigen Feuerwehren als vom Cillier Publicum sehr stark besucht war.

Kadersburg, 10. Mai. (50-jähriges Jubelfest des Gesangs- und Musikvereines.) Die Vorbereitungen für das fünfzigjährige Jubelfest des hiesigen Gesangs- und Musikvereines schreiten dank der emsigen Arbeit der einzelnen Sonderauschüsse rüstig vorwärts. Der Vollzugsausschuß hat sämtliche Gesangsvereine Steiermarks zur Theilnahme an dem Feste eingeladen, eine Einladung, der bereits ein großer Theil der Vereine nachgekommen ist; es sind gegenwärtig über 500 Sänger angemeldet. Zu Anfang dieses Monats wurden an jene Vereine, deren Antworten auf die Einladungen noch ausstanden, Erinnerungsschreiben gerichtet, da der Wohnungsausschuß gegenüber den zu spät oder gar nicht angemeldeten Theilnehmern keine Bürgschaft bezüglich der Unterkunft übernehmen könnte. Dank dem Entgegenkommen der hiesigen Frauen und Mädchen, aus deren Mitte sich ein aus neun Mitgliedern bestehender Damenauschuß gebildet hat, ist der Frischschoppen gesichert und es dürfte auch die Platzfrage baldigst in glücklicher Weise gelöst werden. Der Vollzugsausschuß wird Festkarten, die zur Theilnahme an allen Veranstaltungen berechtigen, herausgeben und sie kostenfrei allen auswärtigen Sängern und den Mitgliedern des hiesigen Gesangs- und Musikvereines und der einzelnen Sonderauschüsse ausfolgen.

züge anzulegen, das fiel unseren unvaterländischen Gelehrten nicht ein. Meist waren sie auch zu befangen, um Dinge zu begreifen, wozu gesunder, in täglichem Leben gewurzelter Menschen-Verstand gehört, zumal nüchternes wehrtes Urteil es Urtheil des sachmäßig geschulten Kriegers.* Der erbärmliche Pfau und der armelige Wicht, der seiner Ahnen ehrlichen Namen in des Feindes Sprache übersezte, der sagte sich in seinem verdorreten Gehirne nicht, daß eines Cäsar's oder Germanicus verlogene Meldungen nach Rom, die gar keine Richtigstellung zu befahren hatten, doch nur beabsichtigten, dorten Stimmung zu machen. Cäsar dürfte mancherwärts kaum zur Stelle gewesen sein, wo er gesiegt haben will! Und des Germanicus feldzügliche (strategische), sowie gefechtlche (taktische) Erzählungen vermag ein beruflicher Wehrherr aus ihnen selbst heraus zu zerpflücken. So haben z. B. angebliche Erfolge der Römer im Verlaufe und Nachspiele der Schlacht von Adistawiso merkwürdige Aehnlichkeit mit einem Siege Chanzy's. Seit dem Zeitalter der Humanisten war es in immer ärgerem, schimpflichsten Maße mit deutschem Volkstume zurück gegangen; indessen das eigentliche Mittelalter „ungelehrter“ war. Alles schöpft man mehr und mehr aus griechischen und römischen Schriften; heimische, allerdings spärliche Ueberlieferungen wurden vernachlässigt, und nichts schwelste so sehr die Büsen solcher Leute als der Wahngedanke, sich die eigenen Vorfahren als Barbaren oder Huronen denken zu dürfen. Sicherlich gab es auch, bereits aus vorchristlicher Zeit, deutsche Geschichts-Urkunden; wie solches von selbst eigentlich bei einem Volke sich versteht, das einzig vor anderen europäischen Völkern im Besitze eines Runen-Mahles eigener Gründung war. Doch alle Blätter und

Rollen mit Niederschriften in deutscher Sprache sind zu Staube zerfallen, nicht anders denn zeitgenössische lateinische und griechische Berichte. Diese jedoch waren und wurden unaufhörlich durch Abschreiben in Klöstern erneuert, vervielfältigt und also der Zukunft bewahrt: durch deutsche Männer alle Bosheit und Verleumdung über deutsches Volk! Treue heimische Kunde ließ man, teils unüberlegt aus Fremdsüchtelei, teils aus geflistentlichem Verrate an eigenem Volkstume untergehen.

So haben wir nur widerspruchsvollste Schilderungen aus römischen Quellen.

Die heutige vergleichende Sprachforschung und ihr bestes Kind, die Germanistik, haben zwar mit Manchem aufgeräumt, aber leider gibt es bis zur Stunde einen zünftigen Gelehrten-Dünkel, dem es ungemein schwer fällt, aus den breit ausgefahrenen Geleisen herauszukommen. Wir sehen die Germanen dastehen als ein Volk, ausgerüstet mit Kräften des Geistes und des Gemüthes, wie keine andere Rasse. Es gibt überhaupt keine irgendwie wesentliche Erfindung heutiger Zeit, wodurch die Gegenwart eben zu dem gestaltet ist, als was sie uns erscheint, die nicht von Germanen herrührte; und hierbei dürfen wir keinen Augenblick anstehen, die Anglosachsen miteinzubegreifen. Die geringste wie die großartigste Erfindung, wodurch die heutige Sittigung von der des Altertumes sich scheidet, wodurch Europa in den Formen sich erweist, wie es uns eben entgegentritt, alles das ist das Werk germanischer Geistes-Kraft. Wie mag da Befangenheit nun wähen, daß solche jeelische Hoheit etwa das Ergebnis jüngerer, nachträglicher, so zu sagen zweiter Schöpfung sei; als ob überhaupt jemals in eine Rasse, sei es geistiger, sei es leiblicher Weise, etwas hinein gebracht werden möchte, was

Wildon, 10. Mai. (Die 25. ordentliche General-Versammlung) des Vereines der k. k. Postmeister, Expedienten und Expeditoren in Steiermark und Kärnten findet Donnerstag, den 20. Mai l. J., genau um 10 Uhr vormittags im Saale der Kaufmannschaft, Restauration Klein, Neuthorgasse in Graz statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht, 2. Bericht über die Cassagebarung des Vereines und Lotteriefondes, 3. Bericht über den Pensionsverein, 4. Bericht über die Reorganisation, 5. Wahl der Vereinsfunctionäre auf die Dauer von 3 Jahren, 6. Wahl des Ortes der nächstjährigen Generalversammlung, 7. Freie Anträge.

Graz, 10. Mai. (Mittheilung der Obstverwertungsstelle.) Eine französische landwirtschaftliche Zeitschrift bringt nachstehende, für die Obstzüchter höchst schätzenswerte Mittheilung. Die Biene, ein Feind des Apfelblütenstechers. Bekanntlich fügt dies garstige Insect den Blüten der Apfelbäume einen ganz bedeutenden Schaden zu. Der aufmerksame Beobachter — so theilt das Blatt mit — sieht bald, nachdem das Weibchen des Apfelblütenstechers seine Eier in die Blütenknospe abgelegt, kleine braune Halbfugeln, fast den Köpfen der Gewürznelken ähnlich. Das sind die von dem Insect zusammengezogenen Blütenblättchen, in welchen die Made nun ungestört ihr Wesen treibt. Die Erklärung des Schutzes durch die Biene liegt nun nahe: Die Nektarien, d. h. die Honig abscheidenden Organe der Apfelblüte, liegen im Grunde der letzteren, und der Nektar lockt die Bienen an. Dadurch wird die Blüte befruchtet. Sobald aber die Befruchtung eingetreten, hört die Bildung neuen Nektars auf, denn die Blüten verwenden von diesem Augenblicke an alle vorhandenen Säfte zur Ernährung der Frucht. Dann aber fallen auch sofort die schön gefärbten Blütenblätter ab, können also nicht mehr von dem Insect zusammengezogen werden; die Nektarien vertrocknen, dem Ei und der Made des Schädlings fehlt also die Nahrung und seine Entwicklung wird unmöglich. Uebrigens bringt das Journal bei dieser Gelegenheit eine erneuerte Bestätigung des Nutzens der Bienen für die Befruchtung der Obstbaumblüten. Die ältesten Bienenzüchter erklären, jeder Niedergang der Bienenzucht habe Mißernten an den Obstbäumen zur Folge, während das Gegentheil eintritt, wenn sich die wunderthätigen Bienen vermehren. Diese Beobachtung wurde auch durchaus von dem Obstgärtner des Botanischen Gartens zu Dijon bestätigt, der außerdem erzählt: „In seiner Gemeinde haben 20 Jahre lang 30 Obstbäume trotz aller erdenklichen Sorgfalt des Besitzers keine Frucht getragen. Man setzte einige Bienenkörbe in ihre Nähe, und wie durch Zauberei war die Anfruchtbarkeit der Bäume beseitigt.“ Bl.

Cilli, 14. Mai. (Cillier Männergesangsverein.) Die am Mittwoch, 12. d. abgehaltene Mitglieder-Liedertafel vereinte eine so große Anzahl von Besuchern, daß sich der geräumige Casinoaal fast zu klein erwies. Die Vortragsordnung trug einen fast durchwegs heiteren Charakter, da heuer von der Veranstaltung einer Faschings-Liedertafel infolge verschiedener Hindernisse abgesehen werden mußte. Den Beginn der Gesangsvorträge bildete der frühe Männervollgesang „Vorwärts, in die Schenke“ von A. M. Storch. Großen Beifall fand der Vollgesang „Es schlürft was“ von Kristinus, in welchem Herr Gerichtsadjunct Kapun den Bariton-Einzelgesang in schönster Weise zum Vortrage brachte. Beifällige Aufnahme fand der muntere Vollgesang in steirischer Mundart „Drah di um“ von Koch v. Langentreu. Den Hauptanziehungspunkt bildete jedoch das heitere Singpiel „Im Bremer Rathskeller“ von Karl Morré, Musik von Schulz, dessen Wiedergabe ein gründliches Studium verrieth, denn das Zusammenspiel aller Mitwirkenden war ein prächtiges und fand allgemeine Anerkennung. Die Masken waren bei jedem Einzelnen sehr gelungen und erregten oft in den verschiedenen Scenen wahre Heiterkeitsstürme. Besonders sind zu er

nicht von Urbeginne an in ihr gelegen wäre? Und wie heute wahrlich Niemandem einfallen dürfte, den deutschen Landsmann unterzuordnen an angeborenem Mutterwibe, an allseitiger Tüchtigkeit etwa einem Bretonen, Basen, Lazaroni, einem griechischen Räuber in Makedonien oder auf Kreta, ebenso wenig sind wir befugt, Solches von unseren Voreltern zu sagen; diese waren in jeglicher Hinsicht genau so sämmtlichen anderen Völkern leiblich, geistig, gemüthlich überlegen, als heute wir offenkundig es sind. (Rufe: Heil!)

Mit allem schimpflichen Wahne zu brechen, hätte also ein Fünkchen Ueberlegung schon genügen gedurft; aber wie gesagt, es ist dieser Fluch, der unserer Rasse anhaftet: die Fremdsüchtelei, ein wucherndes Uebel gleich der Erb-sünde. Wenn da so ein lateinischer Aufjag vorlag, worin nicht der leiseste Fehler, der geringste Verstoß gegen Ab-wandlung (Conjugation) und Fällung (Declination) war, der mußte ja wahr sein, wie er gelogen da stund, lateinisch oder griechisch. Ueber die Klippe kamen die Leute nicht hinaus; und unglaublich, aber wahr, stecken heute noch über die Ohren gar manche unserer Germanisten darin. Es gibt ein Buch, von dem ich gerade eine verwandte Schwäche erwähen möchte, weil es eine Unmenge Auf-lagen erlebt hat, das von Kluge. Der Herr hat auch seine Freude daran, die Muttersprache geflistentlich zu verarmen, alle mögliche Wörter, in Misachtung sogar wissenschaftlicher Erkenntnis fester Gesetze der Lautverschiebung, beziehentlich arischer Urverwandtschaft, für Lebenswörter zu erklären; als ob unsere Vorfahren für die dürftigsten Begriffe kein Wort besessen hätten.

(Fortsetzung folgt.)

wählen die Leistungen der Herren Baron Falke (Angstjall, Wirt zum Bremer Keller), Dr. Goltisch als Student Fink, der seine herrliche Tenorstimme zur vollen Geltung kommen ließ und dafür mit reichlichem Beifall ausgezeichnet wurde, weiters der Herren Tomitsch als Schuster Pechöfel, Wolf als Roanenzl, Beer als Student Stoff und der König Wein (Herr Bacchiasso d. S.) Große Heiterkeit erregten die Gestalten der Schildwache (Herr Kapun, Wehrhan und Metelét.) Eine ungemein liebliche Erscheinung bot uns Frä. Michlawil als Fee Uwa. Die Stimmung des Publicums, welches sich vorzüglich unterhielt, war eine sehr befriedigte. Volle Dank gebührt Herrn Jur. Friz Zangger für die Clavierbegleitung. Die Zwischenpausen während des Abends wurden von der Cillier Musikvereinskapelle in bekannt guter Weise ausgefüllt, wobei die Musiknummern „Duell aus Boccaccio“, das Potpourri „Für lustige Leut“ von Komzak, das „Frühlingsliedchen“ von Bach und die „Fledermaus-Duverture“ besonderen Beifall errangen.

Cilli, 14. Mai. (Männergesangverein „Liederfranz“.) Dieser Verein veranstaltet Sonntag, den 16. d. im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ unter der Mitwirkung der Cillier Musikvereinskapelle seine Frühlings-Liedertafel. Aus der Vortragsordnung sind besonders zu erwähnen: „Die Nacht“ von Schubert, „Bundeslied“ von Mozart, „Der Fink aus dem Oberland“ von Gauby, „Nithyrambe“, Polka mazur von Josef Strauß und Lieder des Vereinsmitgliedes Gallat. Ein zahlreicher Besuch ist zu erwarten, zumal der Verein sich wegen seiner guten Leistungen allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Ober-St. Kunigund, 12. Mai. (Ein netter Mensch.) Der seit kurzem hier ansässige Kaufmann Josef Czech scheint es sich vorgenommen zu haben, eine Ortsplage in des Wortes vollster Bedeutung zu werden, denn er geberdet sich in jeder Hinsicht anders als ein gebildeter und gesitteter Mensch. In dem Gasthause der Frau Fischer, einer Witwe, die jedes männlichen Schutzes entbehrt, spielt er sich als der Herr des Hauses auf und belästigt und bedroht die anderen Gäste, so daß die Frau schon zweimal bemühtigt war, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Gemeingefährlichkeit des Kaufmannes Czech wird dadurch gekennzeichnet, daß er vorigen Sonntag mit einem Revolver hinter mehreren Männern herschoß, die ihm unangenehm sind, weil sie sein Treiben nicht dulden wollen. Auch stieß er öffentlich gefährliche Drohungen aus, so daß es entschieden gerathen wäre, dem ungeschliffenen Patron rechtzeitig das Handwerk zu legen.

Neutra, 10. Mai. (Vom Neutraer landwirtschaftlichen Verein.) Der Neutraer landwirtschaftliche Verein veranstaltet Ende dieses Monats auf dem Herrschaftsgute der k. u. k. Generalpachtung in Sasvár (Sassin, letzte Eisenbahnstation Székelyfah-Bur-Szent-György) eine Probe mit Pferdehacken, Händelpflügen und Kunstdüngerstreuer. Bei dieser Gelegenheit können aber auch andere landwirtschaftliche Maschinen in Thätigkeit gezeigt werden. Die Maschinen werden von der Eisenbahnstation und zurück kostenfrei befördert, desgleichen werden alle auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen unentgeltlich zurückbefördert. Anmeldungen sind bis zum 20. d. an das Secretariat des Neutraer landwirtschaftlichen Vereines nach Neutra zu senden.

Obstruction.

Mit freudiger Genugthuung erfüllt es alle Deutschbewussten, daß die Forderung, die Obstruction im Abgeordnetenhaufe mit allen Mitteln fortzusetzen, in den Kreisen der deutschen Wählerchaft bereits sehr deutlich und ungeschminkt ausgesprochen wurde. Dies geschah bis jetzt in einer am vergangenen Dienstag abgehaltenen Versammlung des deutschen Volksvereines in Graz, in der die Herren Prof. Dr. Streinik, Landesauschussbeisitzer Dr. v. Derzhatta, der Führer der deutschen Volkspartei in Steiermark, Rechtsanwalt Dr. Alfred Gödel und Abgeordneter Dr. N. v. Hohenburger unter dem stürmischen Beifall der zahlreich versammelten Wählerchaft zum Widerstande bis zum Neuesten aufforderten. — Auch in Wien fand am letzten Freitag eine Versammlung des dortigen Deutschen Vereines statt, in der die Herren Abgeordneten Richter, Pommer, Hofmann v. Wellenhof und Kindermann, sowie Schriftleiter Pacher sprachen. Die Versammlung nahm eine Entschliebung an, in der die Obstruction mit aller Entschiedenheit gefordert wird. — Diesen Kundgebungen gegenüber werden sich auch die zaghafteren Abgeordneten der Deutschen Volkspartei nicht länger ungeschlüssig verhalten dürfen.

Marburger Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Der in den Ruhestand getretene k. u. k. Generalstabsarzt Dr. Ignaz Tischler hat sich Marburg zum Wohnort gewählt. Der Genannte war vor zwölf Jahren hier als Stabsarzt in Garnison. — Herr Bergverwalter i. R. S. Moriz hat ebenfalls unsere Stadt zum Aufenthalte gewählt.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 19. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Mittheilung über den seitens des verstorbenen Herrn Thomas Göb gewidmeten Stiftungsbetrag per 2000 fl. für arme Bewohner von Marburg. — Eingabe der Oberrealschul-Direction um Widmung eines Preises für die Prüfung aus der steierm. Geschichte. — Ansuchen des steierm. Radfahrer-Gauverbandes um Herstellung von Radfahrwegen. — Ansuchen des Vorstadt-Pfarramtes Hl. Maria um kostenfreie Herstellung des Trottoirs beim Kirchenbau in

der Grazervorstadt. — Ansuchen des Fremdenblattes in Budapest um eine Subvention per 200 fl. für die Herausgabe dieses Blattes. — Beschluß des Comité's anlässlich des Regierungs-Jubiläums über die seitens der Gemeindegewinnung gewidmeten Stiftungen. — Antrag wegen Beschaffung von Geldmitteln im Betrage per 100.000 fl. für die im laufenden Jahre erwachsenden Bauauslagen. — Vertrauliches.

(Eine Künstlerin.) Die Tochter des weiland Herrn k. k. Landesgerichtsrathes Johann Wieser, der sich auch in unserer Stadt, wo er vor längerer Zeit im Amte thätig war, ein gutes Andenken gesichert hat, Frä. Resi Wieser, legte in der Vorwoche am Wiener Conservatorium die Musikprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge ab. Frä. Resi Wieser genoß den Musikunterricht in der weit über die Gawe unseres Heimatlandes rühmlichst bekannten Anstalt Buwa in Graz. Wir wünschen Frä. Wieser von ganzem Herzen die besten Erfolge auf ihrem neuen Lebenswege.

(Germanenbund „Wölsung“.) Der für heute geplante Ausflug des Bundes nach Mahrenberg wurde wegen des andauernd regnerischen und kalten Wetters auf einen der nächsten Sonntage verschoben. Genauere Mittheilungen werden rechtzeitig erfolgen.

(Schützenverein.) Beim letzten Kranzelschießen am vorigen Sonntag hat Herr Hauptmann Stricker das Best, welches der zweite Schützenmeister, Herr Anton Göb, spendete (1 Ducaten) gewonnen. Es wäre wohl sehr zu wünschen, wenn mehrere Herren k. u. k. Officiere unserer Garnison an dem Scheibenschießen Theil nehmen würden und sich daran betheiligten. Sie sind ja jederzeit herzlich willkommen. Die Hasenscheibe (ein laufender Hase), auf welche mit Schrotgewehren geschossen wird, kommt sofort zur Aufstellung, sobald sich eine genügende Anzahl von Schützen hierzu meldet. Das heutige Schießen wird hoffentlich wieder recht gut besucht werden und es ergeht an alle alten und neuen Mitglieder die Bitte, recht zahlreich zu erscheinen. Anmeldungen zum Beitritte in den Schützenverein werden auch auf der Schießstätte gerne entgegengenommen. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter wird das Schießen auf den nächstfolgenden schönen Tag verschoben. Auskunft hierüber wird bei S. M. Erharts Nachfolger, Burggasse, bereitwilligst erteilt.

(Vom Männergesangvereine.) Am nächsten Samstag, 22. d. M., findet die dritte jahungsmäßige Aufführung (Frühjahrs-Liedertafel) unseres Männergesangvereines statt; sie wird bei günstigem Wetter im Garten der Göb'schen Bierhalle, sonst aber im Saale daselbst abgehalten werden. Die Vortragsordnung dieser Aufführung werden wir demnächst bekanntgeben. Sie ist zum großen Theile der Frühjahrszeit angepaßt und besteht aus einer Reihe besonders reizender Tonhöpungen unserer hervorragendsten deutschen Liederdichter; auch der Chormeister-Stellvertreter des Vereines, Herr Rosensteiner, tritt mit einem frischen Walzer „Burschenlust“, unseres Wissens hier das erste Mal, als Liedercomponist vor das Publicum. Außer der Mitte Juli abzuhaltenden vierten jahungsmäßigen öffentlichen Aufführung wird heuer als Neuvermittlung Mitte Juni eine deutsche Volksliedertafel eingeschoben. Eine der ersten Pflichten unseres deutschen Gesangvereines soll neben dem Kunstgesange die Pflege des echten deutschen Volksliedes sein, und der Verein wird sich dieser Aufgabe in würdiger Weise durch diese Aufführung entledigen; wir behalten uns vor, über diese Aufführung demnächst ausführlicheres zu bringen. Ihr Reinertrag soll, wie dies auch in anderen Vereinen üblich ist, zur Stärkung des Reifendfonds dienen. — Zu Pfingsten theilhaftig sich der M.-G.-V. vollzählig am 50jährigen Jubelfeste des Nadersburger Gesangs- und Musikvereines; er wurde eingeladen, daselbst einige Lieder zum Vortrage zu bringen. Am 18. Juli tritt der Verein nach längerer Pause wieder eine Sängereise an. Diese geht, einer kameradschaftlichen Einladung des Eisenerzer Männergesangvereines zufolge, in das einzig schöne Erzberggebiet und wird nicht nur den Ruf des Vereines in Obersteier weiter verbreiten, sondern auch den Mitgliedern des Vereines Gelegenheit geben, sich in vollen Zügen an den Naturschönheiten eines der schönsten Punkte unserer schönen Steiermark zu laben. — Auch am 50jähr., im engeren Kreise zu begehenden Jubelfeste des Klagenfurter Männergesangvereines theilhaftig sich unser M.-G.-V. durch eine stärkere Abordnung und er wird auf diese Art auch das ihn mit den Gesangvereinen unseres Nachbarlandes verknüpfende Freundschaftsband befestigen.

(Gastgewerbe-Genossenschaft.) Die Einrichtung der genossenschaftlichen Gehilfenversammlung und des scheidungsgerichtlichen Ausschusses fand in der Versammlung am 10. Mai l. J. durch den Stadtrathscommissär Herrn Wenzel Fudek in Gegenwart des Obmannes und des Obmannstellvertreters der Genossenschaft und einer zur Beschlußfähigkeit notwendigen Anzahl von Gehilfen und Gehilfinnen statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorstandstellvertreter Herrn E. Scheidl, der die derzeitige Lage des gewerblichen Hilfspersonales der Gastgewerbetreibenden eingehend erörterte und die Stellung des männlichen und weiblichen Personales beleuchtete, gab der Herr Stadtrathscommissär eingehende Aufklärungen über den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung. Ferner wurde von ihm auf den seinerzeitigen Vorgang in den Städten Graz und Wien bei diesem Anlasse hingewiesen. Es wurde hierauf einstimmig beschlossen: Es sei nach den Normalstatuten unter Berücksichtigung der notwendigen Abänderungen und Ergänzungen ein Statut über die Gehilfenversammlung und über den scheidungsgerichtlichen Ausschuss, letzteres unter Beachtung der Bestimmungen über die neue Civilproceß-Ordnung auszuarbeiten. Dieser

Arbeit werden sich der Obmann und Obmann-Stellvertreter der Genossenschaft mit den Gehilfen Franz Schrock, Leop. Barat, Josef Wratinschik, nebst dem in Abwesenheit gewählten Georg Eder unterziehen.

(Lehrerverein.) Am 8. d. fand die heutige Hauptversammlung des hiesigen Lehrervereines statt, zu deren Beginn der Obmann, Herr M. Geißler, an den Trauerfall im kaiserlichen Hause durch den Tod der Herzogin von Mencon erinnerte, die im Dienste der Nächstenliebe vom Tode hinweggerafft wurde. Zum Zeichen der Theilnahme erhoben sich bei den Worten des Redners die versammelten Vereinsmitglieder von den Sitzen. Nachdem hierauf die Einläufe verlesen worden waren, setzte Herr Versuchsanstaltsleiter Eduard Schmid seinen in der vorigen Versammlung des Vereines begonnenen Vortrag über Nahrungsmittel fort. Der Vortragende sprach über das Brot, dieses vornehmste Nahrungsmittel, über seine Zubereitung in der ältesten Zeit, von der wir noch geschichtliche Kunde besitzen, über die Entwicklung der Erzeugung, über gewisse Brotkrankheiten, ihre Entstehung und Wirkung, über Fälschungen des Brotes u. dgl. m. in sehr eingehender und fesselnder Weise. Nach dem Schlusse des Vortrages sprach Herr Geißler dem Redner unter dem lebhaften Beifall der Versammlung den Dank für seine gediegenen und belehrenden Ausführungen aus. Herr Alois Sedlatzschek erstattete hierauf über die Verhandlungen und Beschlüsse der letzten Bundesauschusssitzung des steiermärkischen Lehrerbundes Bericht. Die Mittheilungen über die Anträge auf Gründung eines neuen Bundesorganes für die Lehrerschaft des Landes riefen insbesondere die allgemeine Theilnahme wach. Der ausführliche Bericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Verhandlung über den Bericht wegen der Errichtung einer Krankencasse der steiermärkischen Lehrerschaft wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Lebhafteste Heiterkeit erregte das Vereinsmitglied Herr Lehrer W. Schetina mit der „Pädagogischen Rundschau“, einer mit viel Humor und beißendem Spotte gewürzten Zusammenstellung der wichtigsten Geschehnisse in jüngster Zeit auf dem Gebiete des Schul- und Unterrichtswesens. — Schließlich wurde folgende, von Herrn Bürgereschullehrer Grubbauer beantragte, gegen den Ebenhoch'schen Schulantrag gerichtete Entschliebung ohne Wechselrede einstimmig angenommen: „Der Marburger Lehrerverein erachtet es als seine Pflicht, zu erklären, daß er in dem Schulantrage des Abgeordneten Ebenhoch eine große Gefahr für die gedeihliche Weiterentwicklung des österreichischen Schulwesens erblickt. Denn dieser Antrag will dessen einheitlichen Bau untergraben, die leider bestehenden Bildungsgegenätze verschärfen und schließlich auch die Lehrerschaft einer Obergewalt durch die Geistlichkeit unterwerfen, welche sich die österreichische Lehrerschaft aber weder gefallen lassen kann noch will.“

(Südbahn-Liedertafel.) Sonntag, den 23. Mai abends 8 Uhr findet im Göb'schen Gastgarten (im Falle nicht günstiger Witterung im Saale) die Frühlings-Liedertafel dieses Gesangvereines statt. Zum Vortrage gelangen sieben Chöre. Die Südbahnwerkstätten-Kapelle wird unter der Leitung des Herrn Füllekrufz zehn Musikstücke spielen. Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 50 kr.

(Concert.) Die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle wird unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Emil Füllekrufz heute abends in der Casinorestauration ein Concert mit folgendem Programm abhalten: 1. Frühlingsluft, Marsch von Füllekrufz; 2. Concert-Duverture, von Edgar Kronos; 3. Alter Wiener Volkston, Walzer von Komzak; 4. Ich sende diese Blume dir, Lied für Flügelhornsolo von Fr. Wagner; 5. Die beiden Grassmücken, Concert-Polka für zwei Piccolo von Bousquette; 6. Musikalische Gartenlaube, großes Potpourri von Füllekrufz; 7. Erwachte Liebe, Polka mazur von Millöcker; 8. Das treue deutsche Herz, Fantasie von Schreiner; 9. Immer munter und fidel, Walzer von Rud. Wagner; 10. Für lustige Leut, großes Potpourri von Komzak; 11. Tick-tack, Polka schnell aus „Fledermaus“ von Strauß; 12. Grinzinger-Marsch, von Drecher. — Eintritt 25 kr., Anfang 8 Uhr.

(Impfung.) Heute, Sonntag, den 16. Mai nachmittags 2 Uhr, findet in dem Knabenschulgebäude am Domplaz die diesjährige Hauptimpfung und zwar mit Kuhpockenlymphe statt.

(Prüfung des Leuchtgases.) Die am 12. Mai um 3 Uhr nachmittags im Beisein des Obmannes der städtischen Beleuchtungs-Commission, Herrn Ing. Bödl, und des Leiters der Gasfabrik, Herrn Ing. Vielberth, vom Vorstande der chem.-physiol. Landesversuchstation, Herrn Edm. Schmid, vorgenommene Prüfung des Leuchtgases hat folgendes Ergebnis geliefert: Specif. Gewicht 0.3960, Druck in der Rohrleitung 17.5 mm, Lichtstärke (Verbrauch 4 1/2 Cub.-Fuß in der Stunde) 15.5 Normalkerzen, Schwefelwasserstoff 0, Ammoniak 0. Die Flamme brennt schön weiß und rauchlos.

Aus dem Gerichtssaale.

Cilli, 15. Mai. (Schwurgerichtsrepertoire.) In der am 17. Mai beginnenden zweiten Schwurgerichtsperiode kommen folgende Fälle zur Verhandlung: Montag, den 17. Mai: Karl Zelic, Münzverfälschung; Josef Krivsak, Todtschlag; Simon Horvat, Brandlegung; Vorsitzender k. k. Kreisgerichtspräsident Rudolf Allepitsch E. v. Krainfels. — Dienstag, den 18. Mai: Mathias Nitonja, Raubmord und Diebstahl, Vorsitzender k. k. O.-G.-R. Josef Reitter. — Mittwoch, den 19. Mai: Alois Potocnik, Todtschlag, Vorsitzender L.-G.-R. Otto v. Flabung. — Donnerstag, den 20. bis incl. Samstag, den 22. Mai:

Matthäus und Franz Josner, Mord, Vorsitzender L.-G.-R. Laurenz Ullcar. — Montag, den 24. Mai: Franz Kovacic, Brandlegung, Vorsitzender L.-G.-R. Dr. Eminger.

Eingekendet.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Abgeordnete Dr. Steinwender der Bremser der Deutschen Volkspartei ist. Hat ihn schon sein Verhalten im künftnerischen Landtage zu Gunsten des Religionsunterrichtes an den Oberrealschulclassen verdächtig gemacht, so wurde sein Verhalten gegen die Obstructionstaktik der klarste Beweis seiner Streberei. Solche Männer gehören nicht in unsere Partei. Ein Abonnent.

Höfliche Anfrage an den geehrten Herrn Obmann der Gremialkrankencasse in Marburg.

Da die für den 16. März d. J. einberufene Krankencasse-Versammlung beschlussunfähig war und die statutenmäßige Zeit (4 Wochen) zur Einberufung einer neuen Versammlung bereits reichlich verfloßen ist, fragen wir höflichst an, wann diese einberufen werden wird.

Mehrere Handelsangestellte.

Am 10. Mai abends hat in der „Mehlgrube“ eine Versammlung der Schuhmachergehilfen stattgefunden. An dieser soll sich auch der bekannte Agitator Johann Kraimer, heute Director des Consumvereines, betheiligt und über die Meister geäußert haben, wie und mit welchem Materiale sie arbeiten, wie sie die Gehilfen zahlen u. s. w. Da der Genannte jetzt nicht mehr Arbeiter ist, so wird er ernstlich ermahnt, sich in die Schuhmacherangelegenheiten nicht hineinzumischen. Er möge lieber über seine Vergangenheit nachdenken und Gott danken, dass er es nicht mehr nöthig hat, im Gefolge der Gehilfen wehzuklagen und sie gegen die Meister aufzuheben. Sollte diese Warnung nichts helfen, so werden wir gesetzliche Mittel und Wege finden, um uns vor ihm Ruhe zu verschaffen. Die Vorstehung der Schuhmachergenossenschaft.

(Für Obstbauern.) Die Vereinigten Staaten von Nordamerika hatten 1896 eine ungeheuer ergiebige Obsternte und überschwemmten Europa im vergangenen Winter mit Äpfeln, über deren Geschmack vielfach hin und hergestritten wurde. Jedenfalls war plötzlich und unvermuthet besonders den deutschen Äpfelzüchtern ein recht unangenehmer Nebenbuhler entstanden. Da wird es gewiß großem Interesse begegnen, daß der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in seiner neuesten Nummer aus der Feder eines sachverständigen Landsmannes, des Herrn W. A. Richter, der im Staate Wisconsin am Michigansee lebt, eine eingehende Darstellung der Äpfelausfuhr aus Nordamerika gibt. Danach ist die Einfuhr nach England allein von 606.394 Faß im Jahre 1894 und 206.906 Faß 1895 bis auf 1,238.422 Faß 1896 gestiegen und dabei ist die Statistik noch nicht einmal abgeschlossen. Außerordentlich lehrreich sind die Beschreibungen, in welcher Weise der Auktions-, die Verpackung, der Versand und Verkauf der Äpfel geschieht, — vieles, sehr vieles läßt sich für uns Deutsche daraus lernen — wir könnten das Geschäft genau so gut machen, wie die Amerikaner! Die Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau, in der der Aufsatz enthalten, wird auf Wunsch gern umsonst zugesandt von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. D.

(Das beste Hausmittel.) Es gibt populäre Hausmittel, welche so wohlvirkend sind, daß sie bei kleinen Uebeln die besten Dienste erweisen und auch heilende Wirkung haben. Aber nur die sich wirklich bewährenden Hausmittel verdienen das allgemeine Vertrauen. Zu diesen zählt an erster Stelle der Brazay'sche Franzbrantwein, welches gegen Ohren-, Augen-, Zahn- und Kehlkopfleiden von ausgezeichneter Wirkung ist; er entfernt das Gliederreizen, Kopfschmerz, Migräne; ist das beste Kopfwaschmittel, vertilgt Ausschläge, Wimmerl, ist sehr wohlvirkend bei geschwächten Augen. Die Aerzte bedienen sich dieses Mittels auf vierlei Weise und zwar zum Einreiben, für Umschläge, für Massage und auf innere Leiden, wie dies Dr. Lörcinzi Ferencz in seinen Gebrauchs-Anweisungen besonders hervorhebt. Dieser Franzbrantwein ist in jeder größeren Spezereihandlung erhältlich. Um die zahlreichen Nachahmungen zu vermeiden, ist es empfehlenswert, nur

solchen anzunehmen, auf dessen Bignette Brazay's Haus und die Nummern der Schutzmarke Nr. 19 und Nr. 20 ersichtlich sind und auf dessen Flaschen und Verfortungen Brazay's Firmen-Inschrift gegossen ist.

(„Der Stein der Weisen.“) Das sechsen erschienene 16. Heft dieser populär-wissenschaftlichen Revue enthält: Justus v. Liebig; Das Clavier und seine Vorläufer, (8 Bilder); Die Leitung des Schalles zum Hörnerven; Hydraulische Rieteinrichtungen (3 Bilder); Britische Sommercolonien im Himalaya. Sodann naturwissenschaftliche Mittheilungen, Sportliche Spiele (Golf, mit Abbildungen); Messung der Electricität (illustriert); Neuer Schmelzofen mit Petroleumfeuerung (illustriert), Momentaufnahmen von cavalleristischen Übungen, Photographische Aufnahmen mit Hilfe fliegender Drachen. Schließlich Notizen für Haus und Hof. Bücherbesprechungen u. s. w. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) ist heftweise — je 32 Quartseiten mit 35 bis 40 Abbildungen — in jeder Buchhandlung erhältlich. Jedes Heft enthält immer irgend eine hervorragende Neuerung auf technischem oder naturwissenschaftlichem Gebiete, oder sonst allgemein Interessantes.

Antwerpen, 6. Mai. Die Ned Star-Linie in Antwerpen macht bekannt, daß sie den Passagepreis dritter Klasse für ihren Philadelphia-Dienst auf 120 Mark ermäßigt hat.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Hans Grubitsch, Hermann Lorber und Genossen, Wien. Die freundlichen Grüße von der Semestereröffnungskneipe erfreuten mich sehr. Die ehrenfeste „Bruna-Sudetia“ wachse, blühe und gedeihe für und für! Heil. K.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem annehmlichsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reiner alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während 1) der Gravidität. Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badeapparat und ist in keinem Haushalte fehlen. Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interess. Abhandlungen gratis und franco. **Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von Carl Becker & Franz Both** Wien, V/1, Traubengasse. Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke: „Bade zu Hause“.

Radeiner Sauerbrunn. Unübertreffliche Heilquelle gegen **Harnleiden, Gries, Sand, Nierenleiden**, obwohl altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt. — Diätetisches und Erfrischungsgetränk ersten Ranges. — Zahlreiche Atteste. — Brunnenschrift gratis. 160 **Curanstalt Bad Radein.** Erhältlich in allen soliden Handlungen.

Wir besorgen rasch und solid
Annoncen jeder Art
für alle
Zeitungen der Welt
empfehlen nur passendste Journale, berechnen Original-Tarife, erlassen höchste Rabatte, liefern Erfolg sichernde Probe-Anzeigen, Kostenvoranschläge und Zeitungs-Katalog gratis, **besorgen discret Chiffre-Anzeigen** und expediren einlangende Anträge täglich.
Annoncen-Expedition
M. DUKES' Nachf.
Max Augenfeld & Emerich Lessner
Wien, I., Wollzeile 6-8.
— Gegründet 1874. —

Unsere geehrten Leser und Leserinnen werden auf das Modistengeschäft „zur Wienerin“ in Graz Annenstraße Nr. 20, neues Bürgerhospital, besonders aufmerksam gemacht, dessen Inhaberin Frau Josefine Pregel alles anbietet, um ihre Kunden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. Wir verweisen auf die obbezügliche Annonce in unserem heutigen Blatte, und können dieses Modistengeschäft jedermann auf das beste empfehlen.

Wer trinkt
Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee?
Alle
die ein wohlschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

1209
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN
CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) **CACAO**
FEINSTE QUALITÄT **MASSIGE PREISE**
Preis-Medaille: Weltausstellung Chicago
Goldene Medaille, Weltausstellung Paris 1889
LEICHTLÖSLICHER CACAO
Acht Tafeln - 1 K^o = 200 TASSEN. Nachhalt.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:
Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.
21. Jahrg. 1896/97. 21. Jahrg.
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von
Prof. Dr. Friedrich Umlauf in Wien.
In einzelnen Heften à 45 kr. zu beziehen. Ganzjährige Pränumeration fl. 5.50 incl. Franco-Zusendung.
Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 kr. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. incl. Franco-Zusendung. Beiträge mit Postanweisung erbeten. Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum.
Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte und Prospekte.
A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

Seit 1. Mai 1897 eigene große Fahrtschule in der Meiserstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.

Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen
des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.
Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterfähermaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preiscurante auf Verlangen gratis. **Eigene mechanische Werkstätte.**

Gegründet 1855.

JOSEF WAGNER'S

Gegründet 1855.

Erste und grösste chemische Kleiderreinigungs-Anstalt und Vorhang-Appretur

3 Herrengasse GRAZ, Herrengasse 3.

Chemische Reinigung jeder Art Herren- und Damenkleider im ganzen und zertrennten Zustande, ebenso aller Sorten von Woll-, Seiden- und sonstigen Stoffen, Pelzwerke, Stickereien, Teppiche in allen Farben und Größen, sowie aller Arten von weissen und farbigen Vorhängen, wie überhaupt alle speciell nicht ausführbaren Gegenstände in meiner bestrenommierten Anstalt auf das Vorzüglichste gereinigt resp. appretiert werden. **Special-Anstalt für Sammt- und Pelz-Dämpfung** (Entfernung der entstandenen Spie-gel). **Anträge aus der Provinz werden schnellstens und solidest ausgeführt.**

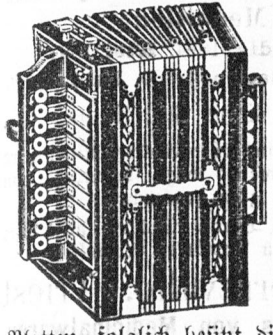
Mich bestens empfehlend und einem gütigen Zuspruch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll
Jos. Wagner.



Wasser-Anlagen

für Gemeinden, Güter, Private, Gas-Anlagen für Beleuchtungs-, Koch- und Heizwecke, Central-Heizungen, Ventilationen, Einrichtung von Bädern und Closets liefert unter Garantie fachgemässer Ausführung 1051

A. Sattler & Co., Graz,
Schönaugasse 10 — Landhausgasse 2.



4 1/2 fl.

liefere ich meine weltberühmte Ziehharmonika „Bohemia“ mit langen Klappen und echten Perlmutter-Scheibchen. 1727

Dieselbe hat 2 Doppelbälge, 11faltigen starken Balg mit unzerbrechlichen Metallschutzhüllen. Die Stimmen befinden sich auf einzelnen Platten, folglich besitzt die Harmonika einen großartigen orgelähnlichen Ton.

40stimmig 2 Reg. Größe 15 1/2 x 33 cm = fl. 4 1/2
60 " 3 " " 17 x 34 " = " 5 1/2
80 " 4 " " 17 1/2 x 34 1/2 " = " 6 1/2

Selbsterlernschule unimont, Porto und Verpackung 6 kr. Illustrirte Preisliste gratis.

C. A. Schuster, Harmonikaerzeuger, Markneukirchen i. S.
Versandt zollfrei per Nachnahme. Umtausch gestattet.
Verbindung mit Wiederverkäufern gesucht.

Gesucht werden

solide Leute unbescholtenen Charakters, welche in besseren Kreisen am Lande eingeführt sind, entweder zu einer stabilen Vertretung oder in freier Zeit. Fachkenntnisse sind nicht nöthig; diese Stelle kann ein Jeder und in jedem Orte bekleiden. Bei guter Routine **Ein tausend Gulden** jährlich gesichert. Offerte an **Anton Zemann, Kgl. Weinberge 279** (Prag) 1053

Gabriele Dulnig J. Mayer's Nachf.
ladet zur Besichtigung ihres

Clavier-Etablissements, Hans Sachsg. 3, Graz
höflichst ein.

Neu eingelangt: Flügel von den Hof- und Kammer-Firmen **Ghrbar, Schweighofer** und der **2000ste Wignou-Flügel** im Barock-Styl von **Carl Hofmann, Wien.**
Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr. 1060

Realitäten

jeder Art, als: Zins-, Geschäfts- und Familienhäuser, Villen, landtäfl. und Auktionsgüter, größere und kleine Landwirthschaften, schöne Weingarten-Realitäten, Mühlen, Sägen etc. empfiehlt zum Ankauf und vermittelt auch die Pachtung und Verpachtung von allerlei Realitäten und Gewerben das conc. Verkehrsbureau des **J. Radlik, Marburg, Burggasse 17.**

Pensionirter 999

Posten-Commandant
36 Jahre alt, sucht einen **Kanzleiposten.** Adresse in der Verw. d. Bl.

Eine leistungsfähige christliche **Fabrik-Firma** der Manufakturbranche sucht zur Gründung von Filialen für den Detailvertrieb **tüchtige Verkäufer**

(Herren oder Damen) als Geschäftsführer. Nur cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerte unter **N. N. 7** postlagernd Dornbirn, Vorarlberg, einbringen. 992

Hen und Grummet
zu verkaufen. — Anzufragen bei **J. Kotoschinegg.** 1035

Jede Dame, die auf Elegance und Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich **„Ideal“**-Patentsammtvorstoß zum Abschluss ihrer Kleiderstoffe. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften der Monarchie. 807

Wer seine Frau lieb hat
und vorwärts kommen will, der lese unbedingt das Buch „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungs-sorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rath-schläge und Mittel zur Beseitigung derselben.“ Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 20 Kr., wenn geschlossen gewünscht 10 Kr. mehr. **J. Zaruba & Co., Gamburga.**

Hauskälterin,
sehr eingezogene gebildete Person, seine Köchin, sucht Posten zu einem achtbaren Herrn. Gesl. Anträge an die Verw. d. Bl. 1022

Zuckerbäcker-Lehrling
findet sofort Aufnahme bei **A. Reichmeyer.** 1038

Ein **Pneumatik-Niederrad**
sehr gut erhalten, ist um 60 fl. zu haben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1057

Havelocks
aus bestem **Erlinger- u. Kameelhaar** laden ausschließlich nur eigene Erzeugung in größter Auswahl bei 556

Alex. Starkel, Confections-geschäft
Marburg, Postgasse Nr. 6.

Waffenräder Steyr „Swift“

Alleinverkauf für Marburg und Umgehung bei **Joh. Erharts Nachf.**
6 Burggasse 6.

Präcisionsfabricate ersten Ranges — Grösste Leistungsfähigkeit, leichter Gang. Reparaturenwerkstätte im Hause. Weitgehendste Garantie.

Stall für 2 Pferde
Wagen-Remise u. Heuboden
zu vermieten. 1033
Anzufragen **Biltringhofgasse 2.**

Alleinstehende Frau
sucht bei einer anständigen Frau Anschluss und Mitwohnen. 1058
Anträge an die Verw. d. Bl.

Diensttausch.
Definitive Unterlehrerin in einem größeren Industrieorte Obersteiermarks (Mädchenschule, zweite Gehaltsklasse, freie Wohnung und Beheizung), sucht Dienst-tausch mit einer Collegin in Marburg. Event. Anträge unter „Herbst 1897“ an die Verw. d. Bl. 1021

Neugebautes Haus
samt Grund zu verkaufen. **Bobersch-straße 42.** 1024

Ein Landauer
ein **Stefaniewagerl**, ein- und zweispännig zu gebrauchen und ein ein-spänniger Reumwagen, alles gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1012

Sommerwohnungen
sind in Feistritz-Hollern a. d. Kärntnerb. durchaus ebene Lage am Walde angrenzend, in zwei Gebäuden zu vermieten u. zw. im ersten Gebäude 1 größeres und 2 kleine Zimmer, Küche und Keller sofort im zweiten Gebäude 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche event. auch Stallbenützung, vom 15. Juli ab. Die Lage der Wohnungen ist in ruhiger Gegend, staubfrei u. verbunden mit schönen Waldspaziergängen. Beim Hause eigener Brunnen mit gutem Wasser, ebenso Gemüse- und Obstgarten. Auch werden die Wohnungen auf Verlangen möbliert. Auskunft mündlich od. schriftlich ertheilt sogleich die Eigentümerin **L. Hoder** in Marburg, Tegetthoffstraße 60. 1054

Zink-Clacké
billigst
in bester Ausführung bei **Robert Mlekus GRAZ**
Feuerbachgasse 19.

Zwei Lehrlingen
nicht unter 14 Jahren, mit guten Schulzeugnissen, werden in einer größeren **Luxus-Bäckerei** aufgenommen. 988
Anfrage in der Verw. d. Bl.

Schöne Wohnung
im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör und Garten-antheil ist zu vermieten. Mühlg. 24.

Heu und Grummet
zu haben bei **J. Raup, Gams.**

Commis
tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des **Alois Papst** in St. Leonhard W. B. sofort aufgenommen. Dem Offerte wolle die Photographie beigelegt werden. 1069

Patent-Gummispangen
für **Rebengrünveredlungen** 1072
empfeilt nur **garantiert** Prima-Qualität **Hans Bucher**, Herrengasse 5, Marburg.

Arbeitsfreudige
Personen allerorts, die dauernden Geldverdienst anstreben, mögen schriftlich Anfrage halten unter **Zukunfts-vorsorge**, Graz, postlagernd.

Gewölbe.
Das schöne große Spezereigewölbe ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Anfrage bei **M. Prosch**, Schulgasse 2. 931

Rosen
aus dem freien Lande auf biegsamen **Hochstämmen, oculirt**, mit jährigen Kronen in Thee, Thee-Hybrid, Noisette, Bourbon und österrblühende Hybrid-Rosen empfiehlt über dreihundert Sorten aller Farben, auch die neuesten Züchtungen 573

Hans Pucher, Marburg, Sackgasse 6.
Gesl. Anfragen erbitte jeden Nachmittag von 2 bis 3 Uhr.

Die zur **Vereitigung eines kräftigen und gesunden** **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für **zwei Gulden** vollständig ausreichend zu 150 Liter **Apotheker Hartmann Steckborn Konstanz** (Schweiz). Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franko zu Dienst. Verkauf überall gestattet. Haupt-Depot für Oesterreich: **Altenstadt (Vorarlberg) Martin Scheidbach.**

Marburg: M. Wolfram, Jernfels: Adolf Boudier, Feitrich: Schirich, Kuttelfeld: Franz Glebeber, Kreuthath: Michael Diner, Lang b. Febring: Joh. Slement, Feibüh: Franz Kainz.

Ferd. Scherbaum,
Wein- und Delicatessen-Handlung **Marburg.**

Ich erlaube mir mein **Bierlager** dem P. T. Publicum höflichst zu empfehlen und sind zu jeder Zeit folgende Biere frisch im Anstich:
Münchener Spatenbräu pr. Lit. 32 kr.
Reininghauser Märzen " 18 kr.
Wittingauer Märzen " 24 kr.
Budweiser Märzen " 24 kr.

Gleichzeitig empfehle ich meine **garantiert echten Naturweine.**
Ein fast neues **Niederrad** **Pneumatik**, schön und gut erhalten ist um 80 fl. zu verkaufen. **Flößer-gasse 5.** 1006

Fournier-Handlung
Graz, Melkengasse 3
empfeilt ihr großes Lager von allen in- u. ausländischen Fournieren, Klebheften, Seiffelste, Laubhageholz. 944

Teppiche, Tisch- u. Couvertdecken, Flaneldecken, Vorhänge, Rouleaux
in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Johann Khunt, Graz,**
verlängerte Herrengasse 29.

Fahrräder
eigener Erzeugung, sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste **Hermann Drosel**, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brumdorf Nr. 110, bei Marburg.

Ein sehr schöner, großer **Baugrund**
ist zu verkaufen. Anzufragen in der **Biltringhofgasse 10, 1. Stock rechts.**

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden. **Dr. Hebra's Flechten-tod.** Preis 6 Gulden ö. W., gegen Vor-herinendung (auch Postmarken) worauf zoll- und postfreie Zusendung erfolgt. — Bezug: **St. Marien-Droguerie in Danzig** (Deutschland). 146

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

Façade-Farbenfabrik

des **Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120**

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und kais. **Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer.** Diese Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden im trockenen Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 Kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelfarben vollkommen gleich. — Oelfarben, Fußbodenlache eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinseln etc. Musterkarte sowie Gebrauchs-Anweisung gratis.

Englische Neuheiten in Herrenstoffen

und alle Sorten

Kammgarne und Cheviots

sind in größter Auswahl und besten Qualitäten soeben eingelangt. **Specialitäten** in echt **steirischen Loden** in allen Farben für **Touristen- und Jagdanzüge.** Verkauf nach **Meter** oder nach Mass in **fertigen** Kleidungsstücken.

Knaben-Anzüge und **Mäntel** nach neuester Façon in allen Grössen vorrätig.

Confectionsleiter ist Herr **Anton Zellan** und wird für eleganten Schnitt und Façon garantiert.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Alex. Starkel,

Marburg Confections-Geschäft und Uniformierungsanstalt Postgasse 6.



CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasch, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen. (Für Schwächliche und Recuperirenden.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

1845

Ein Styria-Fahrrad

ist das Ideal

jedes Kenners des Rad-fahrspportes.



Ein Styria-Fahrrad

ist das Ideal

jedes Kenners des Rad-fahrspportes.

Dieselben sind dazu nicht theurer, als jedes andere Fabricat.

Lager in **Dürkopp- und kettenlosen Rädern** „Acatene“ (echt französisch).

Eigene Reparaturen-Werkstätte der Styria-Werke Viktringhof-gasse 13.

Reparaturen an allen Fabricaten fachmännisch und billigt. — Sommer- und Winter-Fahrbahn zum gründlichen Unterrichte im Radfahren.

Niederlage: **Alois Heu, Marburg, Herrengasse 24.**

Theodor Gunkel's Kaiser Franz Josefs-Bad Tüffer.

Heiße Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein. Südbahn-Erzugstation. Brauchvolle Lage. Größter Comfort bei mäßigen Preisen. Saison Mai-October.

Südbahn-Hotel Theodor Gunkel, Görz.

Klimatischer Curort.

Versandt von Thermal-Trinkwasser per Liter, exclusive Flasche, ab Station Tüffer, 8 Kreuzer. 1029

Das Bade-Etablissement wurde neu und auf das Comfortabelste renoviert.

In obigen Etablissement sind auch zwei complet eingerichtete Villen zu vermieten.

Zur Beachtung!

Mittwoch, den 19. Mai vormittags findet beim k. k. Bezirksgerichte in Marburg i. D. A. die gerichtliche Versteigerung der auf 20.200 fl. geschätzten Besizung der Familie **Stöckner** in der Gemeinde **Koßbach** statt, wobei die Besizung auch unter dem Schätzungswerte abgegeben werden kann. 1039

Mineralwässer stets frischer Füllung

bei 1003

Alois Quandest.

Preblauer Sauerbrunnen,

reinsten alkalischer natürlicher Alpenjückerling von ausgezeichneter Wirkung bei Chron. Catarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, Chron. Catarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau Post St. Leonhard, Kärnten. 314

Urban Götzenbrügger

Lieferant der Patent-Verschlüsse des Tonnen-Systems der Stadt Graz, Zimmerplatzgasse 11a empfiehlt dieses Fäcal-Tonnen System sammt Trichter und Patent-Verschluss allen Wirtshäusern, Gemeinden u. Fabriks-besizern. Dieses System ermöglicht den leichtesten und reinen Transport der Fäcalien sowie aller Art Sauche auch auf hügeliges Land. Die Fässer können einen Inhalt von 100 bis 200 Liter haben. Ferner ein Patent-Zimmer-Closet, welches durch automatische Bestäubung im Gebrauche vollkommen geruchlos und infolge seiner Construction stets rein erhalten bleibt. 402

Billigste Preise und mehrjährige Garantie. Illustriertes Preisblatt auf Verlangen gratis und franco.

Die Herberstorfer Gutsverwaltung verkauft ab Bahnhstation Wildon Steiermark, gegen Nachnahme:

Apfelwein

mit vorzüglichem Geschmad, goldgelb, spiegelklar, 8, 10, 12 und 1896er Auslese 25 fr. pro Liter.

Kappus Gasthaus

Graz, Eggenberger-Allee 8, 2 Minuten vom Südbahnhofe, empfiehlt den B. Z. Fremden reine, nette Passagierzimmer, Betten von 40 Kr. aufwärts, vorzügliche Getränke, ausgezeichnete Küche, billige Preise. Jeden Sonn- und Feiertag Concerte. Hochachtung **Alois Osoinik**, Gastwirt. 795

Zur 732

Bausaison!

Flaschenzüge aller Systeme, Strahne, Winden, Lanblöcke, Heberollen, Ziegel- und Mörtel-Aufzugmaschinen, eiserne Ziegel- und Steinlaren, Decimals-, Centimal- und Brücken Wagen in den Laufgewichtsausführungen, beste Construction, offeriert

Josef Kniely, Graz, Annenstraße Nr. 30.

Nerveneiden, Schwächezustände,

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, geheime und Frauenleiden, Wunden, Geschwüren, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Verursachung.

Auswärts brieflich.

Heilanstalt „Isis“ (Dr. Frz. Lang) Darmstadt (Hessen).

Zwei Auslagekästen

wegen Auflösung des Geschäftes billig zu verkaufen. **Sofie Gregl, Modistin, Herrengasse 32.**

Rudolf Baur, Tirolerloden-Versandgeschäft

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

echten Tiroler

LODEN



für Herren und Damen, fertige Habelocks, Wettermäntel. Echte Tiroler Schaffwollanzugstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.

Die Ausführung von Bestellungen auf Habelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen.

Versandt nach Meter. Muster und Katalog gratis und franco.

Bitte genau zu adressieren.

Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

empfiehlt sein Lager von

KINDERWÄGEN

von

fl. 4.50

an bis zur feinsten Sorte.

Rußholz-Regeln u. Lignum Sanctum-Kugeln.

Rohr-Möbel.

Lawn Tennis-Utensilien.



Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Menzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Gunders** son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

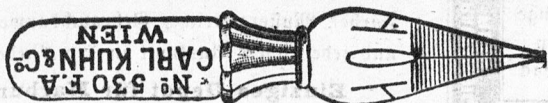
Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot **F. Sibilik, Wien, III., Salesianergasse 14.** Depot in Marburg bei Herrn **W. König**, Apotheker. 188

Keine Hühneraugen mehr!

Gegründet 1843.

Carl Kuhn & Co. in Wien

empfehlen höchlichst ihre vorzüglichen



sog. Aluminium-Feder

Weitverbreitetste Feder im In- und Ausland.

Ferner:

255

Feine Schulfedern

zum Preise von fl. —.65 bis fl. —.90 per Groß.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen

Wie unumgänglich notwendig

313

das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in der letzverfloffenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s

Patentirte selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze „Syphonia“



bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen säubert.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abtildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Handelsmarke: Anker.

Liniment capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Gründlichen

Unterricht

im Zither-spielen erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Thomas Fischek**, staatl. geprüfter Zitherlehrer, Kärntnerstrasse 39.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Teitschen. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à St. 40 kr. bei **M. Wolfram**, Droguerie.

la Gummibänder

zur **Weinreben-Grünveredlung**

in bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Martinz

Marburg.

Panzer-schuppenfarben.



Farben in allen Nuancen

Fussboden-Glasuren in 4 Nuancen

Fussboden-Wische beste Marke

Putzpulver etc.

Verkauf bei **F. Holasek**. Sämtliche Producte sind eigener Gewinnung.

Neuartiges Kochgeschirr!



Sensationelle Erfindung!

Patentiert in allen Staaten.

Dieses Kochgeschirr ist auf jedem Kochherde, mit jedem Heizmaterial verwendbar. Die Kraft bleibt den Speisen voll erhalten und sind namentlich Fleischspeisen, Gemüse zc. schmackhafter und kräftiger. Kein Speisengeruch, vorzügliche klare Kraft-Suppe, enorme **Ersparnis an Feuerungsmaterial**. Kochzeit: Fleisch, Erbsen, Bifolen zc. je circa 40 Minuten; Reis, Maccaroni, frisches Gemüse zc. circa 10 Minuten. Vielseitige Anerkennungs-schreiben von hohen und allerhöchsten Herrschaften sowie von öffentlichen Anstalten liegen bei allen Verkaufsstellen vor. Verkauf in Marburg bei **Carl Schampa**. En gros bei den Patent-Inhabern **Brüder Wohl**, Bergwerksbesitzer, Wien, VI., Mittelgasse 27.

Die **Stadt-Apotheke zum k. k. Adler**

in Marburg erzeugt

Sodawasser

nur aus chemisch reiner flüssiger Kohlensäure und filtriertem Wasser.

Da weder Schwefelsäure noch andere Chemikalien angewendet werden, ist das erzeugte Sodawasser in hygienischer Beziehung vollkommen rein und daher als erfrischendes und gesundes Getränk sowohl für sich allein, als auch als Zusatz zum Weine bestens zu empfehlen und werden außerdem „Kraacherln“ mit Himbeer- und Citronensaft erzeugt.

Weiters diene zur Kenntnis, dass **ausschließlich vernidelte vollkommen bleifreie** Syphonköpfe und die in ihrer Anwendung äußerst reinlichen „Kraacherln“ mit Kugelverschluss zur Verwendung gelangen. Achtungsvoll

Alois Horinek, Apotheker.

Unstreitig der beste und gesündeste Liqueur ist

Fünck's Orig. Alpenkräuter-Magenliqueur

Nur echt Graz, Schmiedgasse 10. Briefadresse: Fünck's Destillerie, Graz, Schmiedgasse 10. 942

Otto Haase

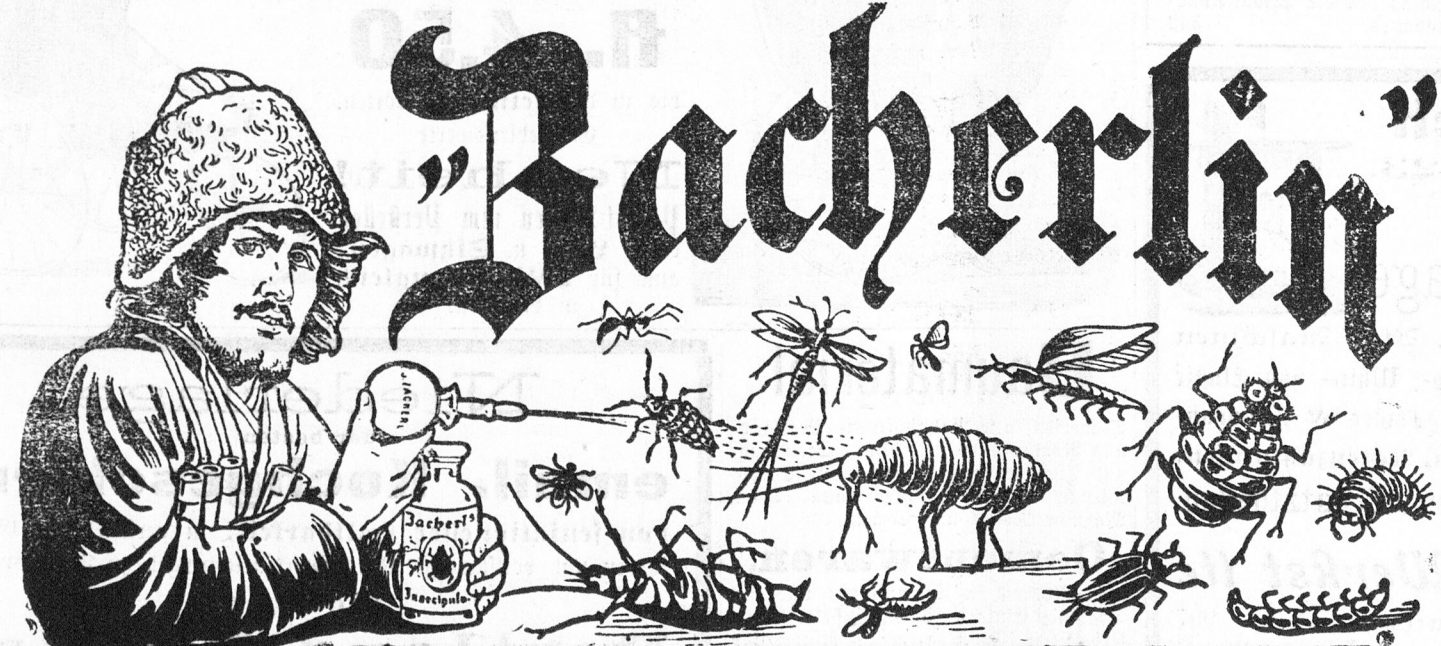
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Graz, Sporgasse 5

empfiehlt den hohen Herrschaften und dem P. T. Publicum sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in **Juwelen, Gold- und Silberwaren**. — Reparaturen, Umgestaltungen und Reparaturen werden in eigener Werkstätte schnell, solid u. billigst ausgeführt. 214

Dr. Rumler's preisgekröntes Buch über **Nervenschwächen, Schwächezustände der Männer**, sowie deren radicale Heilung, ist ein aufrichtiger Rathgeber bei Nervosität, vorzeitiger Schwäche und allen das Geschlechts-system betreffenden langwierigen Krankheitszuständen. Für 40 kr. (Briefmarken) franco zu beziehen von **Dr. Rumler**, prakt. Arzt in **Genf** (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 10 Kreuzer. 772

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer. Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Bacherl“.

- | | | | | |
|-----------------------|------------------------------------|----------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Marburg: A. Duandest. | Marburg: Carl Krizel. | Leibnitz: A. Prahl. | Pettau: Jg. Behrbalk. | St. Georgen: Franz Krantitsch. |
| „ Consumhalle. | „ Allg. Verbrauchs- u. Sparverein. | „ D. Ruffheim, Ap. | „ Josef Kasimir. | St. Lorenzen: M. Polista. |
| „ L. H. Koroschek. | „ H. Vorber. | „ J. Serebinsky. | „ Brüder Mauretter. | „ J. Michelitsch. |
| „ Alois Mayr. | „ Lucardi's Ww. | Leutschach: Jul. Decrinis. | „ B. Schulsink. | Ehrenhausen: J. Laminger |
| „ Max Moric. | „ S. Nowak. | „ H. Hartmann. | „ A. Sellinschegg. | Fresen: Richard Sonns. |
| „ Friedrich Felber. | „ Josef Sagai. | „ Andr. Stine. | „ J. Niegelsbauer. | Gonobitz: Georg Wischag. |
| „ D. Buncalari. | „ Carl Schmidl. | Mahrenberg: J. Trettler. | Hadersburg: Johann Kramberger. | Arnfels: Em. Grabner. |
| „ Franz Kiefer. | „ A. Schröfl. | „ Josef Schober. | „ J. Kerfischinig. | Hadersb.: St. Rafmann |
| „ M. Verdajs. | „ Carl Schampa. | Mured: J. Kollernigg. | „ W. Thurmann. | W.-Zeititz: J. Stieger. |
| „ Josef Welzebach. | „ Jos. Walzl. | „ Anton Freischnuth. | „ J. Kuzmics. | Wind-Graz: Gust. Uxa. |
| „ Franz Frangesch. | „ M. Wolfram. | „ Joh. Kugler. | „ J. Simonitsch. | „ Joh. Pungarschek. |
| „ F. P. Holasek. | „ Hans Holzner. | „ Anton Prisching. | „ W. Wandus. | „ Josef Rlinger. |
| „ Gottfried Keg. | „ Joh. Preschern. | Tüffer: Andr. Elsbacher. | „ Tomasi Rudolf. | „ Josef Winkler. |
| „ A. W. König. | „ Franz Giegerl. | Reisnig: J. Fuzhofer. | „ Herm. Krutz. | Wies: Julius Hainzki. |
| „ Wih. Abt. | „ | „ Tomasi Rudolf. | „ | „ Josef Klug. |
| „ Josefa Harler. | „ | „ Straß: J. Buzwald. | „ | „ |

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen überall dort, wo Bacherlin-Placate ausgehängt sind.



CACAO-YERO

entöltler, leicht löslicher Cacao-MARKE

HARTWIG & VOGEL

BODENBACH.

Fabriken: Dresden u. Bodenbach

CHOCOLADEN

Anerkannt vorzügliche Qualitäten

Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicaten- und Droguengeschäften.

Knochenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, sowie feinstes, nichtrußendes

Brennöl

aus der Knochenölfabrik von **H. Möbius & Sohn**, Hannover und Basel. 798

Zu haben in den ersten Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlagen Marburgs.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —,90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —,60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofinek**, Apotheker, **M. Moric. C. Eržizek**, Cilli: **Baumbachs Apoth.**, **Karl Gela**, Apoth. **Judenburg**: **Lndw. Schiller**, **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth. **Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

Echte Brüner Tuch-Stoffe.

Ein Coupon 3.10	fl. 3.10 aus guter	} echter Schafwolle
Meter lang, genügend	fl. 4.10 aus guter	
für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 6.— aus besser	
	fl. 7.75 aus feiner	
	fl. 9.— aus feinsten	
	fl. 10.50 aus hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoff, Loden, Peruvienne, Dostings, Staats- und Bahnbearbeiter-Stoffe, feinste Kammingarne und Cheviots etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

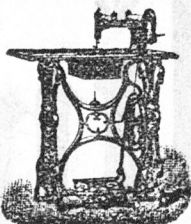
Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directen Bezügen bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellen. Die Firma **Kiesel-Amhof** in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden **Schneider-Rabattes**. 342

Mathias Prosch

Marburg, Herrengasse Nr. 23.

Aelteste und grösste

Nähmaschinen-Niederlage



Allein-Verkauf der berühmten **Orig. Pfaff-Maschinen** und **Ringschiffen-Maschinen**. — **Dürkopp**-, **White**- und **Elastic** **Cylinder-Maschinen**, **Seidel & Neumann**, **Frister & Kofmann-Maschinen** zu **billigsten Fabrikspreisen**. **Ratenzahlungen**. **Grosses Lager** von allen **Apparaten u. Ersatztheilen**.

mechanischen Werkstätte

Reparaturen 997 **sachmännisch**, sowie alle elektrischen Arbeiten in **Haustelegraphen u. Telephon-Anlagen** unter **Garantie** zu den **billigsten Preisen** bei **Mathias Prosch**.

Gesichts- und Badeschwämme

Wasch-Handschuhe aus Loofah oder Frottierstoff Zahn-, Nagel- und Kopfbürsten sowie überhaupt alle zur Schönheitspflege nöthigen Mittel sind stets auf Lager

bei **Max Wolfram**, Drogueri, Marburg Herrengasse 33.

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Gefährlich geschützt. Zimmert sofort zu benützen.

Man verlange den echten Christoph-Lack

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben: Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.

Einziges Depot für Marburg: **Jos. Martinz.**

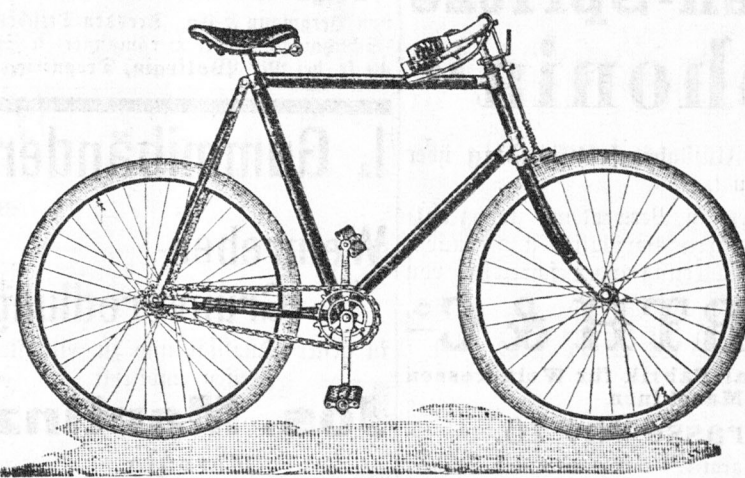
Vatrin ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas etc. 1 Stück 10 Kreuzer zu haben bei **Jos. Martinz** in Marburg und allen besseren Spezereigeschäften. 638

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10—12 Kilo Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13—15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden sachmännisch rasch und billigt ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause. Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten **Orig. Phoenix-Ringschiffmaschinen** wie **Seidl & Naumann**, **Singer**. **Ersatztheile**, **Nadeln**, **Öle** etc. etc. alles zu den **billigsten Preisen**.

H. J. Turad, Marburg, Burgplatz 8

Kinderwägen



größter Auswahl und nur **solid und elegant** ausgeführt von **fl. 4.50** bis zu den feinsten Sorten. Empfehlenswerte **Neuheit!** Patent-Wagen zum Verstellen ersetzt **Sieg- u. Sitzwagen**; auch für **2 Kinder** zugleich zu benützen.



Baumaterial

Traversen, alte Bahnschienen, Portland- und Roman-Cemente, Gips, Steinzeug- und Chamottewaren, Falzziegel, Carbolineum, Fußbodenplatten aus Thon, Marmor-Mosaik und Cement.

Cementwaren,

als: Röhren in Stampfbeton und mit Drahtnetzeinlage (Patent Pfeiler), Wasserbehälter, Futterbarren für Kinder und Schweine, Pferdenußeln etc., ferner pat. Hartgipsböden und Sprentafeln zur Herstellung leichter Wände u. Decken empfiehlt

F. F. Hanschmann,

Vertreter der Neuchâtelr Asphalt Company für Asphaltierungen **Graz**, Schölgelgasse 6 Rosensteingasse 10D.

Niederlage

der besten **email. Kochgeschirre** von sensationeller Haltbarkeit, in verschiedenen Glasurfarben und vollständige **Küchen-Einrichtungen** zu Fabrikspreisen.

Echten Portland-Cement und hydraulischen Kalk

Stein-Dachpappe, **Carbolineum**, **Kupfervitriol**, **Chlorkalk**, **Carbolsäure**, **Bodenwachs** bei

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Dank und Anempfehlung

Der Endesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn Gemeindevorsteher **Fr. Plangger** in Mühlau bei Zusbruck seinen **innigsten Dank** für seine gründliche Heilung von Fallsucht, welche genanntem Arzt in kürzester Zeit gelungen ist. Allen an Epilepsie Leidenden kann ich die Behandlung des **Hrn. Dr. Plangger** nicht genug anempfehlen. **Hofer in Ruffstein.**

Prima Qualität frisch gebrannten Weisskalk von 25 Kilo aufwärts ab Magazin Rathhausplatz. Bei Abnahme von viertel, halben und ganzen Waggonladungen ab Südbahnhof separate Preise.

Carl Bros, Marburg Haupt- und Rathhausplatz.

Anton Kiffmann

Uhrmacher und Optiker
Marburg, Herrengasse 5
empfiehlt



nur solide Uhren

in Nickel von fl. 2.25 aufwärts
in Silber „ fl. 4.— „
in Gold „ fl. 10.— „
Pendeluhrn „ fl. 6.— „

Größtes Lager optischer Gegenstände:

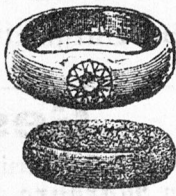
Rodenstock, Rathenower, Invisible, Diaphragma Brillen u. Zwicker, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre etc. zu billigsten Preisen.



Gold, Nickel u. Stahl.

Gold- und Silberwaren:

Uhrketten, Halsketten, Ringe, Eheringe, Herzeln, Braceletten, Ohrringe, Brochen, Manchettenknöpfe, Zwickerketten, Anhängsel von 20 kr. an, etc.



Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt. Altes Gold und Silber wird gekauft.

Dank und Anempfehlung.

Indem ich für das meinem verstorbenen Gatten in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, gebe ich zugleich bekannt, dass ich das

Anstreich- und Lackier-Geschäft

wie bisher weiter führe und bitte ich die hochgeehrten Kunden, dasselbe Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Ich werde stets bemüht sein, allen in das Fach einschlägigen Anforderungen bestens zu entsprechen und zeichne hochachtungsvoll

Emilie Weiss

Anstreich- und Lackier-Geschäft
Burggasse Nr. 20.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

- fl. 4.80 aus guter
- fl. 6.— aus besserer
- fl. 7.75 aus feiner
- fl. 9.— aus feinsten
- fl. 10.50 aus hochfeinsten

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenfoden, feinste Kammgarne zc. zc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Besondere Vortheile, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Ware, fixe, billige Fabrikspreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen zc. zc.

Rohitsch-Sauerbrunn

Steiermärkische Landes-Curanstalt

Südbahnstation Pöltschach. Saison 1. Mai bis 1. October.

Trink-, Bade-, Molken- und elektr. Curen.

Prospecte durch die Direction.

Die weltberühmten Glanbersalz-Säuerlinge empfohlen durch die ersten medicinischen Autoritäten bei Erkrankung der Verdauungs- und Athmungsorgane und zwar:

Tempelquelle als bestes Erfrischungsgetränk,
Styriaquelle als bewährtes Heilmittel,

versendet in frischer Füllung die landschaftliche Haupt-Niederlage im Landhause in Graz und die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn. Der landsch. Rohitscher ist überall erhältlich.

August Knobloch's Nachfolger

MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beiderer Schätzungs-Commissär

WIEN, VII/2, Breitengasse Nr. 10-12

gegründet 1835.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern. Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (Tebes bettebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt ostpreussische Ganzdaunen (sehr junctartig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; echt nordische Polardaunen nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nichtgekauftes bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Wertheim

Nähmaschinen.

Erstklassiges deutsches Fabricat für Hausgebrauch und Gewerbe liefert ich ab Wien nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.

Hochärmige Nähmaschine	fl. 35.50
Hochärmige Handmaschine	fl. 31.50
Ringschiff-Maschine	fl. 49.—
30tägige Probezeit	gratis

Jede Maschine, die ich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewahrt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück.

Preisocourant und Nähmuster auf Verlangen zu Diensten.

Nähmaschinen - Versandhaus
LOUIS STRAUSS,
Firma handelsgerichtlich protokolliert,
Caférestaurant des
1448
Vereines der k. k. Staatsbeamten

Wien IV, Margarethenstrass 12. f. k.

Zuschrift aus Kundentreifen, mit ausdrücklicher Genehmigung zur Veröffentlichung: „Ich habe Ihren Brief vom 7. Jänner erhalten und statte Ihnen den wärmsten Dank für die Nähmaschine ab; ich bin sehr zufrieden, denn soweit ich sie versucht habe, entspricht sie den Anforderungen. Sollte jemand eine Nähmaschine brauchen, so werde ich ihn an Sie weisen oder gar selbst schreiben. Rudaria, (Comitat. Szöreny), 13. Jänner 1897.“
Dimitri Didraga.

Strangfalz-Ziegel

aus der I. Premstättner Falzziegelfabrik bestes und billigstes Bedachungsmaterial empfielt und liefert die Hauptvertretung
Othmar Julius Krautforst
Graz, V. Eggenbergergürtel 12.

Sicheren und ehrlichen Verdienst

ohne Capital und Risiko bieten wir Personen jeden Standes in allen Orten durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutsche Gasse 8, Budapest. 724

Waschmaschinen

vom Buchenholze und starkem Bleche von 35 fr. aufwärts. Wiederverkäufer Rabatt. Auch werden Sägearme angefertigt und billigst berechnet. Franz Swaty, Waschmaschinen- u. Sägearme-Erzeuger, Graz, Langegasse 29. 796
Bestand des Geschäftes 31 Jahre.

Gekauft

werden 1984
1000 HÜHNERAUGEN-
mittel, aber radical, schmerzlos und sicher wirken nur die echten **Thilophagplatten**. Erfindung des vom hohen Ministerium befug. Hühneraugen-Operateurs **Alexander Freund** in Debenburg. Ein Couvert 45 fr. — Hauptdepot für Südbösterreich bei Herrn

M. Wolfram in Marburg

Drogenhandlung.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**.
Freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Die bestrenommierte Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

J. Hobacher

14 Herrengasse Marburg, Herrengasse 14
empfiehlt ihr

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschirmen

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Größte Auswahl in Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Ueberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Allen Lungenleidenden,

sowie Jenen, die an Magen- und Gedärm-Katarrh, Bleichsucht, Nervenschwäche, Nieren-Erkrankungen, Strophulose, Skorbut, Influenza usw. leiden, sei das vortreffliche Milchpräparat

Kefyr (Kuhmilch-Kumys)

aufs Beste empfohlen, namentlich bei Lungenleiden, wenn dasselbe nicht gar zu weit vorgeschritten ist, erzielt man die überraschendsten Erfolge. — Probe-Postcolli 3 Flaschen Kefyr enthaltend, werden gegen Nachnahme von fl. 1.25 in Oesterreich-Ungarn überallhin versandt, ebenso fertige Kefyr-Körner nebst Bereitungsanleitung werden zur Selbstbereitung des Kefyr auch auf weiteste Entfernungen versandt. Prospective gratis und franco. 782

Erste kaiserlich-kärntnerische Kefyr-Anstalt **Paul Rainda**,
Graz, Haydngasse Nr. 4, hochparterre rechts.

Jeder Gelegenheitskauf übertroffen.

Höchst vortheilhaft für jeden Clavierkäufer oder Miether ist die neueste Einrichtung nach **Wiener Zonentarif**. Die günstigsten Bedingungen werden geboten einzig und allein nur in



ältestes besteingeführtes Etablissement für Verkauf, Umtausch und Mielthe. Zum Beweise der strengsten Solidität werden Instrumente bei Ankauf zwölf Monate auf Probe gegeben. Hochachtungsvoll **J. Werner**, f. t. beid. Sachverständiger und Schätzmeister.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Lass ich in meiner Werkstatt machen.

Aviso für Gasthaus- und Kegelbahnbesitzer!

Mache auf mein großes Lager von guten Russ-, Weißbuchen- und Birnholz-Kegel und echten Lignum Sanctum-Kugeln, sowie von ganz fertigen russischen Kegelbahnen, guten Weinpippen in verschiedenen Größen eigener Erzeugung, garantiert nur gute Waren, Küchen-Einrichtungsgegenstände aus schönem Ahornholz, Fleischmüller. Bestellungen, sowie Reparaturen in Drechslerarbeiten werden billigst berechnet und mache ich diesbezüglich auf mein großes Lager von trockenen, harten Hölzern aufmerksam.



August Blaschitz, Drechslermeister,
Marburg, Draugasse. 690

Bartosch's Zahncement

zum Selbstplombieren hohler Zähne.

Mit diesem Mittel, das seit mehr als 20 Jahren erprobt ist, kann sich jedermann ohne Mühe nach Angabe der Gebrauchsanweisung eine Zahnplombe anfertigen; weshalb dasselbe insbesondere dort, wo zahnärztliche Spezialisten fehlen, als ein willkommenes Behelf zur längeren Erhaltung der Zähne, sowie auch zum Schutz gegen Zahnschmerz bezeichnet werden darf. 417

Preis 1 Glastiegel 1 fl.

Zu haben bei

Josef Weis (Apotheke zum Mohren)

Wien I, Tuchlauben 27

sowie in den meisten Apotheken Steiermarks.

Waffenfabrik Steyr

General-Vertreter:
G. A. Steininger
GRAZ
Pfeifengasse Nr. 18.

Grösste Schulbahn Oesterreichs.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

783 „Swift“-Fahrräder
Präcisionsfabrikate ersten Ranges.

Bezugnehmend auf meine Ankündigung vom 1. Jänner 1897, mit welcher ich die persönliche Leitung meiner im Jahre 1869 errichteten

photographischen Anstalt

in Marburg, Villa Fritsche, verlautbarte, erlaube ich mir heute die weitere Mittheilung zu machen, daß ich meine Anstalt mit den neuesten und besten Instrumenten und sonst üblichen zur Photographie notwendigen Einrichtungen versehen habe, so daß ich allen Wünschen der P. T. Bewohner von Marburg und Umgebung bestens entsprechen kann. Ich habe veranlaßt, daß die bisherigen Preise der Bilder niedriger sind, sowie, daß die Anfertigung der Photographien schnellstens und bestens durchgeführt wird.

Um zahlreichen Besuch und Auftrag bittend, zeichnet hochachtend ergebener

Heinrich Krapek, Photograph.

Clavier- und Harmonium-
Etablissement und Feih-Anstalt
Gabriela Dulnig
J. Mayer's Nachfolger, Graz,
Hans Sacksgasse 3
empfehl Instrumente der ersten Firmen
zum Ankauf, Umtausch u. Miete. 1061

Der gesammten Heilkunde
Dr. Karl Spitzzy
Operateur
ordiniert täglich von 8 bis
10 Uhr vormittags und von
1/2 2 bis 1/2 3 Uhr nachmittags.
Marburg,
Magdalenvorfl. Josefgasse 3, 1. Stock.

Bekanntgabe.
In Gemäßheit des allerhöchsten Pa-
tentés vom 15. August 1852 N. G. Bl.
Nr. 184 ist dem
Ignaz Denzel in Marburg
am heutigen Tage ein ausschließliches
Privilegium mit der Priorität vom 18.
März 1895 in den im Reichsrathe ver-
tretenen Königreichen und Ländern auf ein
Verfahren zur Herstellung von Brunnen
und Schächten nach Maßgabe der im k. k.
Handels-Ministerium erliegenden offenen
Beschreibung unter allen Bedingungen
und mit allen Wirkungen, welche in dem
allerhöchsten Patente vom 15. August
1852 angegeben sind, erteilt worden.
Hierüber ist gegenwärtige Urkunde bei
dem k. k. Ministerium des Handels aus-
gefertigt worden.
Wien, am 6. December 1895.
Für den Handelsminister: **Bedt.**
3. 69332 de 96. Zweite Jahrestage ent-
richtet. k. k. Privilegiums-Archiv G. Bern.

Wiesen-Verpachtung.
12 Joch Wiesen im Ganzen oder
parzelliert zu verpachten. Anzufragen
Gamsenhof. 1004

**Zwei Halben
Weisswein**
sehr gut, per Eiter 22 kr. (sammt
Fässer) zu verkaufen. Anfrage bei
Hans Lorber
Spezereiwarenhandlung in Marburg
Serrergasse.

Schöne Wohnung
mit zwei Zimmern und Zugehör ist
sogleich zu vermieten. — Anfrage bei
Baumeister **Derwuschet.** 1046

Danksagung.

Dem Unterzeichneten drängt es, auf diesem Wege allen Jenen den herzlichsten Dank zu sagen, welche herbeigeeilt waren, um beim Brande meines Stallgebäudes am frühen Morgen des 12. Mai l. J. aufopfernd ausreichende Hilfe zu leisten, und es so ermöglichten, dass das verheerende Element nicht weiter um sich greifen konnte, wodurch allein das umliegende Besitzthum verschont blieb. Zu ganz besonderem Danke ist aber der Unterzeichnete der rasch herbeigekommenen Feuerwehr und deren beiden Hauptmännern Herren Gustav Scherbaum und Servat Makotter, dem Bürgermeister Herrn Alexander Nagy und dessen Stellvertreter Herrn Herrn Dr. Johann Schmiderer, und dann dem Herrn k. k. Strafhaus-Oberdirector Anton Markovich für Entsendung einer zahlreichen Löschmannschaft unter Leitung des Herrn Wach-Inspectors Johann Ostermann verpflichtet.

Ihnen allen sei nochmals der wärmste Dank hier zum Ausdrucke gebracht.
Marburg, am 15. Mai 1897.

Adolf Fritz.



Gegründet 1860
Juwelen, Gold- und Silberwaren:

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emailirte Damen-Anhängsel von 20 kr. bis 20 fl., Spazier- und Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren
von fl. 2,25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldkette von fl. 5 bis fl. 80, Silberketten von fl. 1 bis fl. 15.

Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.

Reparaturen jeder Art schnell und billig.

Einkauf von altem Gold.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kordon. — Herausgabe, Druck und Verlag von Ed. Janschik & Co. (L. Kralik) in Marburg.
Das heutige Blatt besteht aus 12 Seiten und der Sonntags-Beilage.

Casino-Restoration. Heute Sonntag den 16. Mai 1897 CONCERT

der vollständigen
Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle
unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Em. Füllkruf.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 kr.
Um zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll
Adolf Schlefinger, Restaurateur.

Schützenverein Marburg.

Heute Sonntag
Scheiben-Schiessen
im Burgwald. Beginn 2 Uhr. Vorzügliche Restauration.
Gäste sind willkommen. 1052

Geschäfts-Anzeige.

Endesgefertigter erlaubt sich zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß er in Marburg, Kärntnerstraße 35 ein
**Zimmermaler-, Schriften- und Decorations-
maler-, Lackierer- und Anstreichergeschäft**
errichtet habe. Habe auch eine Neuerung, womit man die gemalten Zimmer waschen kann. Achtungsvoll
Ludwig Sabutofschet. 1063

Die Gutsverwaltung Kothwein

bei Marburg nimmt vom 1. Juni bis 1. September
Jungvieh zum **Weidegang** auf die herrschaftliche Alpe am **Bacherein** auf. Weidezins 8 fl. 50 kr. inclusive Asscuranz per Stück. Anfragen sind an die Gutsverwaltung zu richten. Ebendasselbst
Vollblut-Berkshire-Ferkel abzugeben. 1040

Cours de français élémentaire, progressif, et pratique 4 fl. par mois. Unterricht in Französischen für Anfänger und Geübtere wird durch praktische Uebungen erteilt von einer Pariserin. 1041

Madelaine Pierré,
Schillerstraße 12.

Möbliertes Zimmer
Tegetthoffstraße 18, 2. Stock.

Portier

wird aufgenommen. — Wo, sagt die Berv. d. Bl. 1056

Ein schönes
möbliertes Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, schöne Aussicht, mit 1. Juni zu vermieten. Bergstraße 4, 1. Stock rechts. 1862

Gute Mittagstoft
bei besserer Familie. Anfragen erbeten unter **M. St.** postlagernd Marburg.

Schöner Gartenschotter
billig zu verkaufen bei Baumeister **Derwuschet.** 1047

Patent-Glanzstärke.
Hausfrauen, welche ihre Glanzwäsche im Hause besorgen, belieben diese anerkannt vorzügliche und allein gute Glanzstärke zu versuchen, welche alle notwendigen Bestandtheile im richtigen Verhältnisse enthält. Niederlage bei Kaufmann **Al. Gantschnigg,** Kärntnerstraße 27. 871

En gros. En detail.
Beste billigste Bezugsquelle für Schuhmacher
Lager aller Sorten amerikanischer **Farbenleder** (sämtl. Lederarten.) In- und Ausländer **Schuhobertheile,** auch nach Maß, bei 1049
Ignaz Adler, Graz,
Dominikanergasse 1.

Ein Haus

an der Reichsstraße bei Pettau gelegen, für ein Gemischtwaren- und Gastgeschäft vorzüglich geeignet, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrage in Berv. d. Bl. 1034

Zu verkaufen:
ist die Fehung meines dreimäßigen Obstgartens in Gams Nr. 24 und wird der Heuboden zur Benützung gratis beigegeben. 1064
A. Zwettler, Schulgasse 5.

Ein größeres 991
Local
in belebter Straße, für ein Manu- facturgeschäft passend, wird sofort gesucht. Gefl. Anträge unter **M. N.** postlagernd Dornbirn, Vorarlberg.

Sommer-Wohnung
mit 3 Zimmern und Küche, 1/2 Stunde von Marburg an der Kärntnerbahn, ist zu vermieten. 1027
Anfrage in der Berv. d. Bl.

Ein gut erträgliches einstöckiges
Zinshaus
sammt Baupläne ist sehr billig zu verkaufen. 1048
Auskunft in der Berv. d. Bl.

Hans Fucher
Herren-Mode-Abtheilung
„Zum Touristen“
empfiehlt

Wettermäntel
und
Havelocks
aus echtem wasserdichten **Tiroler-** loden von 8 fl. aufwärts.

Wohnungen
mit 2 und 3 Zimmern sammt Zugehör in den Neubauten an der Ecke der Franz Josef- und Werkstätten- straße werden ab 1. August l. J. vermietet. — Anzufragen bei Herrn **Kofcharov,** Tegetthoffstraße 61, 1. Stock. 1055

Damen!!
welche durch was immer für Verhältnisse gezwungen sind, in der Fremde ihrer Niederkunft entgegen zu sehen, finden bei Frau **Ottilie Madak,** bsp. Geburts- helferin, liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege. 960
Graz, Sporgasse 19, 1. Stock.

Ein neugebautes
Haus
mit vier Wohnungen ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft Brunn- dorf, Lembacherstraße 72. 1025

Vorstehhund,
1/2-jährig, von prämi. Eltern, zu ver- kaufen. Adresse Berv. d. Bl. 1016